



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

220 (14.8.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59753)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Beizergelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
J. B. Herm. Meyer,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 220. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag 14. August 1894.

Zur Charakteristik der gegenwärtigen politischen Lage in Baden.

II.

Neben den Sozialdemokraten sind es ferner namentlich die Ultramontanen gewesen, deren Thun und Treiben in den lehtvergangenen Wochen das öffentliche Interesse auf sich gezogen hat. Hoffnungsfroh und streitbar zogen sie vor Jahresfrist in die Wahlkämpfe, in der noch nie dagewesenen Stärke von 23 Mandaten rückten sie sodann ins Karlsruhe'sche Rondell ein, warfen dort die alten Streitobjekte in die Debatten und konnten sich am Schluß der Tagung sagen, daß sie in der That etwas für sich errungen hätten. Es dürfte lehrreich in vieler Beziehung sein, diese Errungenschaften hier noch einmal kurz zu erwähnen. So setzten es die Ultramontanen durch, daß in der II. Kammer ein Gesetz angenommen wurde, monach Missionen durch Königsorden lizirt werden und die I. Kammer gab ebenfalls ihr Votum in demselben Sinne ab. Die Stimmen, welche vom Regierungstische und aus den Reihen der anderen Parteien — die Demokraten und Sozialdemokraten kommen dabei als die Schleppträger des Zentrums nicht in Betracht — für diese Ultramontanen Forderungen eintraten, mochten sich dem guten Glauben hingeben, man beschreite mit dergleichen Concessionen den Weg friedlichen Einvernehmens und räume einen alten Rückstand aus den Zeiten des Kulturkampfes damit hinweg. Doch diese Annahme, die wir niemals für zutreffend gehalten haben, erwies sich bald als Täuschung. Kurz darauf, nachdem sich die Pforten des Landtages geschlossen hatten, traten in die Erscheinung, welche im grellsten Gegensatz standen zu den Friedensversicherungen, welche in den Kammern von Seiten des Zentrums gegeben worden waren, und anstatt daß letzteres in Anbetracht des großen Entgegenkommens, welches ihm von Seiten der Regierung entgegengebracht worden, die hekerische Propaganda wenigstens gegen diese einzuschränken sich veranlaßt fühlen sollte, erging seine Presse sich zum Theil in Angriffen, wofür der Ausdruck „unqualifizierbar“ noch viel zu gelinde ist.

Der „Freiburger Vote“, ein direkt unter den Augen des Erzbischofs arbeitendes Blatt, zog in maßlosen Hebereien gegen die Absicht zu Felde, in Freiburg gelegentlich der Abhaltung eines großen evangelischen Gesangsfestes ein Lutherfestspiel zu inscenieren. Wo bleibt da die Toleranz, wo bleibt da die von den Ultramontanen so oft ruhmredig ausgesprochene Behauptung, daß sie den konfessionellen Frieden nicht tödren wollten? Was würden sie wohl sagen, wenn man sich in der Presse gegen die Abhaltung eines Katholikentages in irgend einer Stadt aussprechen wollte? Toleranz kennen ja jene Leute überhaupt gar nicht, sonst würden sie nicht Jesuiten und Redemptoristen zurückverlangen, diese gewissermaßen verzeiblichen Feinde jedes Andersgläubigen. Weiterhin kann die St. Blasien'sche Glockenaffaire, wobei oben geranntes Blatt sich in Ausdrücken, die direkt gegen den Landesherren gemünzt waren, erging, welche eine unerhörte Frechheit an der Stirne trugen, die selbst einem Theil der Ultramontanen anscheinend zu weit gehen mochten. Denn ihr Hauptorgan, der „Bad. Beobachter“, schwieg sich anfangs über beide Affairen völlig aus und hatte schließlich, als er von der nationalliberalen Presse dazu gedrängt wurde, nur ausweichende Antworten.

Wenn man dieses Alles erwägt, so muß Jedermann klar werden, daß das von den Ultramontanen gegebene Versprechen, nur in friedlichen Bestrebungen ihre Politik zu betreiben, ein völlig trügerisches ist. Alle ihre Forderungen laufen nur auf den einen Punkt hinaus, im Lande die Herrschaft zu bekommen, daß sich kein Andersdenkender mehr regen kann. Und dann ist noch ein Zweites völlig durch diese Vorgänge geklärt worden, nämlich die Stellung der Freiburger Kurie. Es war bislang in manchen Kreisen die Ansicht vertreten, der mit demagogischen Mitteln kämpfende Pfarrer Wacker wage sich manchmal in eine zu extreme Position vor, wo er sich unmöglich unter dem Schutze der Sanktion von Seiten der Freiburger Kurie fühlen könne. Beweis dafür sind die oben angeführten Heberartikel des „Freib. Voten“, die unter den Augen des Erzbischofs erschienen sind und ganz und gar echt Wacker'schen Geist athmen; Beweis dafür ist die Auszeichnung, welche der Erzbischof

durch Verleihung des Titels „Geistlicher Rath“ dem Pfarrer Wacker hat zu Theil werden lassen. Und damit gar keine Unklarheit darüber bestehen kann, warum der Herr Pfarrer diese Auszeichnung erhalten, hat dieser Tage Domkapitular Bechle in Freiburg mit denkwürdiger Offenheit bekannt, es seien die hervorragenden Verdienste Wackers als Zentrumsführer gewesen, welche ihn dieses Titels würdig gemacht hätten. Wohin das Alles steuert, liegt klar zu Tage. Die ultramontane Propaganda, ermutigt durch die Erfolge im letzten Landtage und durch verschiedene Vorgänge in Preußen und im Reich, stellt sich vom Erzbischof bis herab zum kleinsten Pfarrrath als eine geschlossene Phalanx dar, die nicht eher ruhen wird, bis sie noch weit Größeres erreicht hat. Wo unser freihellisches Schulwesen und unser Deutschtum dabei bleiben soll, das mag Gott wissen. Hat doch bereits das Kath. Kirchenblatt für das Erzbisthum Freiburg ein neues Ritual angeündigt, durch welches die deutsche Sprache aus den Funktionen der Seelsorger verdrängt und durch die lateinische Sprache ersetzt werden soll, u. ziehen doch bereits fremdlandische Mönche im Lande umher, denen bald auch, wie berichtet wird, die Redemptoristen folgen sollen.

Das sind Zeichen der Zeit. Möchten sie immer weitere Kreise unseres Volkes verstehen lernen und möchten namentlich diejenigen, welche bisher noch an ein friedliches Partiren und Conzessioniren mit den Ultramontanen geglaubt haben, endlich einsehen, daß sie ihren Glauben an einen Baden gesetzt haben. Mit jenen finsternen Mächten hat es allzeit nur den Kampf bis an's Messer gegeben, so wird's auch jetzt werden. Darum sagen wir: Keine Conzessionen, keinen Schritt zurück, sondern fest und treu in echt deutscher Art und deutschem Wesen!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. August.

Wie wir schon kurz erwähnt, zieht der sozialdemokratische Agitator Geck aus Offenburg gegenwärtig im Oberlande umher, um den Genossen Stegmüller, wie es scheint, politisch todt zu schlagen. So fand vergangenes Samstag eine Volksversammlung in Eberach statt, in welcher Genosse Geck über das Thema „Partei disziplin“ sprach. Es soll dabei recht laut und wüth hergegangen, ja zu Thätlichkeiten gekommen sein. Mit knapper Noth kam ein Beschluß zu Stande, monach die endgiltige Frage, ob Stegmüller in der Partei bleiben soll, dem Frankfurter Kongress überlassen wird. Man sieht an dem Verlaufe dieser Volksversammlung wieder, auf welchem Niveau sich unsere sozialdemokratischen Weltverbesserer bewegen.

Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Deutschen Kaisers in England wird gemeldet, daß derselbe gestern in Portsmouth in der Interims-Uniform der Dragoner anlangte, wobei er die Mühe in der besten Weise der englischen Offiziere auf das Ohr gesetzt hatte. Er wurde empfangen von dem Admiral Seston und dem General Davies. Er schritt die Front der Ehrenwache der Connaught-Rangers ab und begrüßte dann die Offiziere der heimgekehrten Wanderschlote. Er frühstückte im Zuge, wechselte bei Haslemere die Uniform, erschien auf dem Bahnhof in Stahlhelm und rothem Waffenrock und dem Hofenbandorden. Der Parademarsch dauerte drei Stunden. Die Reiterei kam zuerst im Schritt, dann im Trab und zuletzt im vollen Galopp vorbei; ebenso die Artillerie, deren Vorbeizug die größte Begeisterung erzeugte. Schließlich formirten sich sämtliche Truppen in eine einzige Linie und rückten auf den Kaiser zu, worauf unter Abspielung der Nationalhymne die Parade ihren Abschluß fand. 12,200 Mann waren zur Stelle. Nach einigen Worten mit dem General v. Pllessen drückte der Kaiser dem Herzog von Connaught seine höchste Anerkennung aus und ritt darauf zur Herzogin, die mit ihren Töchtern im Wagen der Truppenschau beiwohnte, und wiederholte den Ausdruck der Anerkennung. Das Ganze war ein prächtiges militärisches Schauspiel, begünstigt von frischer Brise und regem freiem Wetter. Besonders Gefallen erregte die sogenannte Unionbrigade, die aus englischen Dragonern Scotch Greys auf Grauschimmel und den frischen Junikillens besteht. Sie hat mit den Preußen zusammen bei Waterloo gekämpft. Einige Heiterkeit erregte ein walisisches Regiment wegen der wunderschönen weißen Biege, die ihm voran marschirte. Nachmittags um 5 Uhr wohnte der Kaiser dem Preisbozen der Soldaten im neuen Gymnasium bei.

Der 70jährigen Geburtstagsfeier Arthur Hobrechts die heute am 14. August begangen wird, widmet die „National-Liberale Corr.“ folgende Betrachtungen: Es ist ein langes, arbeitsvolles und erfolgreiches, geistig angeregtes und anregendes, stets selbstlos den großen allgemeinen Interessen gewidmetes Leben, auf das der Gefeierte mit berechtigter Genugthuung zurückblicken kann, und Tausende werden ihm ihren Dank und ihre Verehrung kundgeben für ein in hohem Grade nützlich Wirken auf den verschiedensten Gebieten. Der Lebenslauf Hobrechts ist bekannt. Jedermann weiß, wie Hobrecht lediglich durch eigene Thätigkeit zu den höchsten Aemtern im Gemeinde- und Staatsdienst emporgestiegen ist. Nach neunjähriger Wirksamkeit als Oberbürgermeister von Breslau trat Hobrecht 1872 an die Spitze Berlins, um diesem eben zur Reichshauptstadt emporgestiegenen und durch ein nie gekehrtes Wachstum vor neue und schwierige Aufgaben gestellten Gemeinwesen eine seiner Entwicklung gerecht werdende Verwaltung zu geben. Die darauf folgende Thätigkeit als preuß. Finanzminister ist aus politischen Ursachen kurz gewesen; ihr folgte eine nunmehr fünfzehnjährige, ebenso verdienstvolle wie wohlthätige parlamentarische Wirksamkeit. Nicht sehr oft pflegt Hobrecht das Wort zu ergreifen, aber in wichtigen und grundsätzlichen Fragen trat er meist als Redner auf, der die Stellung der nationalliberalen Partei von großen Gesichtspunkten aus darlegte. Seine Rede war reich gedankereich, vornehm, sein durchsicht und von großen staatsmännischen Anschauungen erfüllt. Seit seinem Eintritt in das Abgeordnetenhaus ist er hier eines der angesehensten Mitglieder und der unbesrittene Führer der nationalliberalen Partei geblieben. Was die letztere ihm zu danken hat, weiß jeder, dem es vergönnt war, die weise, milde und doch feste Leitung dieses Mannes näher kennen zu lernen. Und weit über den engen Kreis der Partei hinaus hat sich sein warmes Interesse stets allen patriotischen, gemeinnützigen, volkshilffreundlichen und kulturfördernden Bestrebungen zugewandt. Von der Feinheit des Geistes und der Vielseitigkeit der Befähigung Hobrechts zeugen auch seine anziehenden historischen Romane. Es ist eine weitverbreitete Klage, daß unser öffentliches Leben in einem gewissen Niedergang begriffen ist, daß es uns mehr und mehr zu mangeln beginnt an fähigen, hingebungsvollen, selbstlosen Männern. Das ist aus unserer ganzen heutigen Zeitrichtung und Geistesbildung zu erklären. Als einer der edelsten Vertreter einer bessern alten Zeit ragt Hobrecht unter dem jüngeren Geschlecht hervor. Möge es dem Vaterlande nie an Söhnen gedehnen, die, gleich diesem Veteranen, treu und stark ihr Bestes einsetzen für ihres Volkes Wohl; und möge ihm selbst noch ein langer, freundlicher Lebensabend beschieden sein!

Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Woche den fünfundschwanzigsten Jahrestag gefeiert, seitdem in Eisenach die Vertreter deutscher Arbeiterorganisationen die Begründung einer sozialdemokratischen Arbeiterpartei beschlossen. Der „Vorwärts“ preist an diesem Gedenktage die Sozialdemokratie „als die größte kulturfördernde Macht des 19. Jahrhunderts.“ Ueber das Anwachsen der Sozialdemokratie legen folgende Ziffern Zeugnis ab. Im Jahre 1871 fielen auf die Sozialdemokratie 128,975 Stimmen, die Partei war nur durch zwei Abgeordnete im Reichstage vertreten; im Jahre 1874 erhielt die Partei 351,952 Stimmen, die Zahl der Vertreter stieg auf neun; im Jahre 1877 erhielt die Partei 493,288 Stimmen, die Zahl der Vertreter stieg auf zwölf; 1878 erfolgte ein Rückschlag; die Zahl der Stimmen sank auf 437,158, die der Abgeordneten auf neun; 1881 sank die Zahl der Stimmen weiter auf 311,961, doch stieg die Zahl der Abgeordneten auf zwölf. Dagegen stieg 1884 die Zahl der Stimmen auf 549,990 und die Zahl der Abgeordneten auf fünfundschwanzig. Bei den Kartellwahlen im Februar 1887 wurden 763,128 Stimmen abgegeben, die Zahl der Abgeordneten sank auf elf; 1890 erhielt die Sozialdemokratie 1,427,298 Stimmen, 1893 sogar 1,786,738 Stimmen. Die Zahl der Abgeordneten stieg 1890 auf 36 und 1893 auf 44. Durch zwei Nachwahlen hat sie sich seitdem auf 46 erhöht.

Ueber die Goldproduktion der Erde in den letzten 400 Jahren entnehmen wir einer Zusammenstellung des einschlägigen Materials in der „Magb. Bzg.“ Folgendes:

Nach den Soetbeerschen Untersuchungen sind in den 108 Jahren von 1498 bis 1600 764,800 kg Gold gewonnen worden, in den 100 Jahren von 1601 bis 1700 wette

von 1701 bis 1800 1,900,100 kg und dann von 1801 bis 1809, dem Beginn der kalifornischen und australischen Goldgräber, nach 1,184,870 kg, im Ganzen von 1809 bis 1890 4,782,070 kg oder im Jahresdurchschnitt 18,278 kg. Das Kilogramm fein zu 2790 Mark gerechnet, ergibt sich ein Werth für jene Produktionsmenge von 18,258 Millionen Mark. Soetbeer, Derris und Andere, so der Bearbeiter der im österreichischen Finanzministerium aufgestellten Tabellen zur Währungsfrage, auch der Director of the Mint zu Washington, führen die Nachweisung, allerdings nicht in allen Zahlen genau übereinstimmend, bis auf die neueste Zeit fort. Aus ihren Aufstellungen ergibt sich, daß von 1851 bis 1892 weiter 7,698,980 kg oder im Jahresdurchschnitt 182,309 kg und im Jahre 1893 227,450 kg gewonnen worden sind. Der Werth des seit rund 400 Jahren gewonnenen Goldes stellt sich hiernach auf 35,258 Millionen Mark und sein Gewicht auf 12,680,500 kg. Vehrreich ist die aus den erwähnten Nachweisungen zu berechnende oder zu entnehmende Darstellung der jährlichen Goldgewinnung; sie läßt erkennen, in wie weit, nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, auch in Zukunft auf Zufuß an gelbem Metall für Ausmünzungs-zwecke, Schmutzwaren, gewerblichen Verbrauch u. s. w. gerechnet werden darf. Die nachstehende Zahlenreihe dient zur Veranschaulichung dieser Verhältnisse. Es wurden im jährlichen Durchschnitt oder jährlich gewonnen

1498—1800	8,969 kg	1881—1885	188,020 kg
1601—1700	6,123 "	1886	180,798 "
1701—1800	19,001 "	1887	158,247 "
1801—1850	23,897 "	1888	164,090 "
1851—1855	199,888 "	1889	176,272 "
1856—1860	201,750 "	1890	181,042 "
1861—1865	188,057 "	1891	192,216 "
1866—1870	195,029 "	1892	221,527 "
1871—1875	173,904 "	1893	227,450 "
1876—1880	172,414 "		

Hiernach unterliegt die Goldgewinnung der Erde zwar mannichfachen Schwankungen, hat sich aber auch nach dem Ertrage der früher ertragreichsten Goldfelder Californiens und Australiens auf einer ansehnlichen Höhe erhalten oder sogar vermehrt; von einer bedenklichen Verminderung ist jedenfalls keine Rede. Der Fortbestand der Ergiebigkeit der Goldgewinnung ist damit allein freilich nicht gewährleistet. Andererseits ist aber von mächtigen Gebieten der Erde der Goldmetallreichtum noch gänzlich unerforscht, und bergmännische Fachgrößen versichern in neuester Zeit die Ausdehnungsfähigkeit der Goldgewinnung. Wie dem aber auch sei, so viel ist wohl gewiß, daß der zu Münzzwecken verwendete Goldvorrath (in geprägtem und ungeprägtem Zustande) kaum viel über die Hälfte der in den letzten 400 Jahren gewonnenen Goldmengen für sich in Anspruch nehmen wird. Der Director der Münze der Vereinigten Staaten schätzt den Goldvorrath in Marken und Barren für 1892 auf 3,901,900,000 Dollar, was etwa über 16 1/2 Milliarden Mark bedeutet, gegenüber einem Werthe der Gewinnung seit 400 Jahren von über 35 1/2 Milliarden Mark. Durch den Umlauf der Münzen und das Tragen von Schmucksachen, sowie auf sonstigen Wegen geht nun freilich ganz regelmäßig eine Menge von Gold unwiderrbringlich verloren, namentlich durch das Vergolden und die Blattgoldfabrikation; der Gesamtwerth des Abnuzungs- u. Verlustes mag sogar recht bedeutend sein. Bei den Münzen hat man diesen seitbestimmten Verlust und gefunden, daß Sovereigns sich jährlich um 1/10, halbe Sovereigns sich etwa um 1/10 vom Tausend des Werthes abnutzen; 20-Francstücke in der Schweiz und Frankreich verminderten sich jährlich im Durchschnitt um etwa 1/10, vom Tausend des Werthes; mehrere Jahre im Umlauf gewesene deutsche Doppelkronen lassen auf einen jährlichen Verlust von etwa 1/10 vom Tausend schließen. Der gesammte jährliche Goldabgang durch Abnutzung von Münzen wird indessen gegenwärtig kaum über 900 bis höchstens 1000 Kilogr. Gold hinausgehen. Ob die sonstigen Verluste sich durch Wiederaufkunft früher verlорener Goldgegenstände und Münzen ausgleichen, kann Niemand wissen. Klein ist die Menge des erst nach Jahrhunderten wieder zum Vorschein kommenden, ehemals verlorenen Goldes ganz gewiß nicht. Für Abnutzung von Goldgeräthen und Schmucksachen will Derris ungefähr die Abnuzungsfähigkeit der Münzen gelten lassen. Den Verlust an Gold bei vergoldeten Gegenständen und dergl. schätzt derselbe Gelehrte auf jährlich 1 vom Tausend des wahrscheinlichen gesammten Goldvorrathes. Troz und nach alledem steht ein Mangel an Gold wohl nicht so leicht zu erwarten.

Feuilleton.

Der Ruderapparat des Kaisers. Der Ruderapparat, welchen der Kaiser zu seinen täglichen Muskelübungen benutzt, ist von dem praktischen Arzt Dr. Emer in Berlin konstruirt. Der Apparat gleicht dem mittleren Theile eines Rennbootes, ist dementsprechend mit einem verstellbaren Fußbrett ausgestattet. Das Ruder, das durch drei Ringelgelente nach allen Richtungen hin geführt werden kann, wirkt bei der Ruderbewegung auf einen in einem Messingrohr gehenden Kolben; ein verstellbarer Schütz in dem Messingrohr gestattet die Regulirung; je größer die Oeffnung, desto mehr Luft kann unter den Kolben dringen und um so leichter ist die Arbeit. Der Drehpunkt des Ruders kann auch verändert werden und hierdurch erzielt man gleichfalls eine Regulirung der Arbeitsleistung, die sich steigert, je mehr die Drehpunkte genähert werden. Den Rückgang des Ruders erleichtert eine Spiralfeder. Die geleistete Arbeit läßt sich sehr leicht berechnen; man hat nur nöthig, einen Manometer auf eine im Messingrohr vorgesehene Oeffnung zu schrauben und den Ausschlag zu notiren; da die Kraft der Spiralfeder bekannt ist, sind alle für die Rechnung erforderlichen Daten vorhanden. Der Apparat bezweckt vor Allen eine Steigerung der Atmung durch die Muskelarbeit des Ruderns. Die gesteigerte Atmung bewirkt eine gesteigerte Circulation des Blutes und die schnellere Oxydation desselben verlangt wieder einen stärkeren Ertrag an oxydationsfähigem Material, d. h. eine stärkere Zufuhr von Nahrungsmitteln. Hiermit zugleich tritt auch eine intensivere Verarbeitung derselben ein, da die Thätigkeit der Skelettmuskeln lebhaftere und stärkere Kontraktionen der glatten Muskelfasern, also auch die des ganzen Verdauungskanal herbeiführt. Durch die kräftigeren Zusammenziehungen der Darmmuskulatur werden diejenigen Stoffe, welche für den Organismus nicht mehr verwertbar sind, zugleich schneller aus dem Körper entfernt. Der Kaiser hat, wie er dies auch selbst kürzlich beim Besuch der Grünauer Regatta ausgesprochen, den wohlthätigen Einfluß dieser Körperübung schon merklich empfunden.

Herr Pudor, der mit dem methodischen Irrsinn verflochten lebend sein Geschäft macht, hat soeben in München ein Flugblatt herausgegeben: „Nachklänge; ein paar Interjectionen von Heinrich Pudor.“ Die vier Blätter tragen das Motto:

Ich möchte kein Kaiser
und möchte kein König,
Ich möchte Ich Selbst
sein — Bin ich's?

Unter den 24 „Interjectionen“ ist die folgende die charakteristischste: „Die französische Kunztzeitschrift „L'Art“ glaubt, daß die Deutschen meine Schriften parodiren finden werden, während sie selbst eine tiefe und hohe Philosophie darin findet, die eine neue Evolution des deutschen Geistes zur Folge haben werde. Da habt Ihr. Und wenn erst einmal alle Zeitschriften so schreiben werden, dann werde ich es nicht mehr nöthig haben, von meiner Bedeutung zu sprechen. Ich dahin aber muß ich fortfahren, zu betonen, daß mein

Der große Pariser Anarchistenprozeß hat sein Ende gefunden, und zwar mit einem Urtheil, das für einen Theil der Angeklagten überraschend gelinde ausgefallen ist. Von den 30 Angeklagten sind nur 3 verurtheilt worden, und zwar die notorischen Einbrecher, darunter der berühmte Driß zu 15 Jahren Zwangsarbeit, während die theoretischen Anarchisten, wie Grave, Faure und Jenson, frei ausgingen. Ob dieses Urtheil dem allgemeinen Rechtsgefühl entspricht, bleibt dahingestellt. Wohl trifft überall das Geleß diejenigen härter, welche sich durch die verbrecherische That hervorhoben, als die geistigen Urheber solcher Thaten. Aber gerade bei den anarchistischen Verbrechern erscheinen uns diejenigen, welche durch Wort und Schrift in mehr theoretischer Weise das Umsturzgift austreuen, weit verantwortlicher und strafwürdiger zu sein, als die Vollstreckter dieser That, welche oft nur in britalischer Wuth handeln, ohne ein tieferes Bewußtsein davon zu haben, wofür sie eigentlich ihr verbrecherisches Thun verüben. Von Einzelheiten aus der Schlußverhandlung ist noch zu erwähnen, daß Sebastian Faure sich auf die Spitzworte Christi bezieht, „wer den Tod haben will, den Tod haben muß“, weil er eine weltumspannende Liebe gepredigt habe: „Pharisäer haben unsere Thaten entsetzt, meine Herren Geschworen!“ hören Sie nicht auf die Pharisäer, kommen Sie mit einem freisprechenden Urtheil zurück.“ Ferner versicherte er, wenn man ihn vor Gericht hätte reden lassen, so hätte er nachgewiesen, daß sein Anarchismus nicht auf Haß, sondern auf Menschenliebe beruhe, daß er nicht niederreißen, sondern aufbauen wolle. Er sei nicht ein blutdürstiges, wildes Thier, nicht eine giftige, wolkene Ratter, sondern ein Philosoph, der in der Beobachtung der natürlichen und sozialen Erscheinungen die Elemente zu einer humanitären Lehre gesammelt habe. Man stelle ihn als einen Führer dar, ohne zu bedenken, daß es einen solchen in der Anarchistenfekte nicht gebe, die so reich sei an individuellen Kundgebungen. Zu seinen Mitangeklagten gewandt, forderte er sie auf, der Wahrheit gemäß zu erklären, ob einer von ihnen sich seinen Jünger nenne. Als keiner sich rührte, frohlockte Sebastian Faure: „Da sehen Sie, meine Herren Geschworen! Dieses Schweigen ist meine Rechtfertigung. Nein, ich war niemals der Wortführer der Sekte, sondern nur ein überzeugter Sämann, der den philosophischen Samen ausstreut. Man spreche mich frei oder schick mich auf die Galeere. Die Galeere für einen Mann, dessen Leben ein bescheidenes, würdiges, loyales war, das ist nicht möglich!“ Nachdem noch Paul Bernard und Chericotti gesprochen, ziehen sich die Geschworenen zurück; sie haben 58 Fragen zu beantworten. Das Urtheil lautete folgendermaßen: Freigesprochen sind: Jean Grave, Sebastian Faure, Ledot, Chatelet, Bastard, Paul Bernard, Brunet, Agneli, Billon, Soubrié, Daresch, Trancourt, Walmarat, Chambon, Frau Chericotti, Frau Bellotti, Fédon, Maiba, Légeois, Fräulein Gazal, Frau Manaccio. Verurtheilt wurden, ohne daß mildernde Umstände bewilligt wurden: die Einbrecher Driß zu 15 und Chericotti zu 8 Jahren Zwangsarbeit; Vertani zu 6 Monaten Gefängniß, wegen verbotenen Tragens von Waffen. Vertani wurde jedoch, da ihm die Untersuchungshaft voll angerechnet wurde, alsbald in Freiheit gesetzt. Während der Gerichtsverhandlung hatten sich alle Angeklagten ruhig, und es kam zu keiner Kundgebung. Auch die drei Ver-

urtheilten nahmen das Urtheil mit Stillschweigen zur Kenntnis. Die Beratung der Geschworenen hatte einen sehr erregten Verlauf; man konnte das Durcheinanderschreien der Stimmen noch unterhalb der zum Beratungszimmer führenden Treppe vernehmen. Wie verurtheilt wurde die Schuldfrage in Betreff der freigesprochenen Männer mit 7 gegen 6 Stimmen verneint; die Frauen wurden mit 6 gegen 6 Stimmen freigesprochen; auch Fédon wurde mit 6 gegen 6 Stimmen von der Anklage, in unerlaubter Weise Sprengstoffe aufbewahrt zu haben, freigesprochen. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine Menge Neugieriger angeammelt, doch blieb die Ruhe ungestört; auch unterblieb jedwede Kundgebung, als die Freigesprochenen das Gebäude verließen.

Das Organ der bulgarischen Regierungspartei „Der Volksfreund“ verweist zur Ausöhnungsfrage auf die jüngsten russischen Pressstimmen, aus denen erhellt, daß Rußland nur die Verfügung über die bulgarische Armee und die Besetzung der Häfen Varna und Burgas anstrebe. Das Blatt fragt die Anhänger der Ausöhnung, ob die Bulgaren Afrikaner seien, die sich den russischen Händen verkaufen, um als Schlachtthiere vor Konstantinopel geschleppt zu werden, nur damit der Zar über die Gebirge der Bulgaren hinweg dort einrücken könne. Rußland habe kein Interesse an einer Ausöhnung und Bulgarien bedürfe ihrer nicht. Die Bulgaren seien dem Sultan unterworfen und bildeten einen Theil des osmanischen Reiches. Sie hätten demgemäß völlerrechtlich nicht das Recht, Gebietsstücke irgendwem abzutreten, noch mit Jemandem sich zu verjöhnen. — Zu der heute stattfindenden Feier des Jahrestags der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Dem Vernehmen nach sollen aus Anlaß dieser Feier Begnadigungen erfolgen, besonders von solchen Personen, die sich wegen politischer Besorgnisse in Haft befinden.

Nach den näheren Berichten über den letzten Zusammenstoß der Japaner und Chinesen war das Gefecht der japanischen Flotte mit den Forts Wai-Hai-Wai und Fort Arisur ein kurzes und nur darauf berechnet, die Stärke und die Stellung der Chinesen festzustellen. Nur 25 Schiffe wurden geschickt. Die von den Forts waren schlecht gezielt. Der Berichterstatter der „Central News“ bestätigt, angeblich nach amtlichen Quellen, der Kaiser habe Li-Hung-Tschang wegen seiner Saumseligkeit in der Kriegsvorbereitung getadelt und ihm durch eine geheime Verordnung die gelbe Reitjacke und die Paaneseher entzogen, ihn auch drei Grade im Range herabgesetzt. Der Gemahregelte behalte aber den Rang als Vicekönig.

Aus Stadt und Land.
* Mannheim, 14. August 1894.

* Die Herbstübungen des XIV. Armeecorps finden durchgehend im Gebiete des Großherzogthums Baden statt; elfas-lothringisches Gebiet wird dabei, ausgenommen das Regimentsbezirk der Dragoner-Regimenter Nr. 14 und 22, welches bei Colmar, beziehentlich bei Mülhausen stattfindet, nicht in Anspruch genommen. Die Infanterie-Regimenter der 28. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 109, 110, 25 und 111) üben im Regiments- und Brigadoverband bei Mülbach beziehungsweise bei Pfullendorf, die Detachementübungen der 55. und 56. Infanterie-Brigade finden zwischen Sigmaringen

Lobtenlopf mit den jugendlichen gekreuzten Beinchen! Der Photograph ließ sich nichts merken, daß um eine neue Sitzung doch, undgreiflich, daselbst entsetzliche Zeichen erschienen auf dem Bild des reizenden Mädchens. Allgemeiner Aufruf im Atelier! Der Chef selbst wurde gerufen, ihm in aller Stille das absonderliche Ereigniß mitgetheilt, und er nahm nach vielen Bitten um Entschuldigung wegen der ersten beiden mich glückten Aufnahmen nun selbst die Sache in die Hand. Kaum war jedoch die Platte entwickelt, als er die, mit aller Zeichen des Entsetzens, aus der Dunkelkammer hervorkam und schrie: die Dame, auf deren Stirn sonst nichts zu bemerken war, mußte mit dem Bissen im Munde sein, da auch bei seiner Aufnahme das Zeichen des Todes auf der photographischen Platte erschienen war. — Und des Räthfels Lösung? Die junge Dame hatte sich, bevor sie das Attelien des unglückseligen Lichtbildners betrat, mit Chininlösung die für zarte Herren fürchtbare Zeichnung auf die Stirn gemalt. Diese Chininlösung, so schreibt man dem Berliner Blatt, habe die Wirkung, daß sie auf der Haut keine sichtbare Spur hinter läßt, hingegen aber dem Blicke der photographischen Platte ausgeht, alle Zeichnungen mit unverminderter Treue hervor treten läßt. (?)

Ein Bauern-Cebipus. Aus Unggar wird den „Magaz“ folgende schier ungläubliche Geschichte gemeldet. Der Brunsauer wohlhabende Bauer Johann Palucz betrachtet vor vielen Jahren eine Dienstmagd, welche ihren Mann später mit einem Knaben beschunkte. Als das Kind drei Monate alt war, nahm die Frau daselbe wiederholt mit sich auf Feld, von wo daselbe eines Tages spurlos verschwunden ist. Seitdem waren viele Jahre vergangen. Palucz segnete die Zeitliche und als das Trauerjahr vorüber war, heirathete die Wittve einen Knecht, der seit einiger Zeit bei ihr bediente war. Vor einigen Wochen machte nun eine in demselben Dorf wohnhafte Frau Namens Valicska auf dem Sterbebette ihren Beichtvater die Enthüllung, daß die Wittve Palucz den eigenen Sohn geheirathet habe und daß hieran Niemand Andere schuld sei, als sie selbst, Frau Valicska. Sie erzählte, daß sie als Mädchen in Palucz verliebt gewesen sei und dem Dienstmädchen, das er zur Frau genommen, Knecht geschworen habe. Deshalb habe sie der Palucz ihr drei Monate altes Knäbchen gestohlen und in eine benachbarte Gemeinde in Ammenshof gegeben. Sie war es, die, als der Bursche herangewachsen war, ihn vor drei Jahren überredete, sich bei Palucz als Knecht zu verdingen und sie war es, welche nach dem Ableben des Palucz sowohl dessen Wittve, wie dem Knecht zu redete, die Ehe miteinander einzugehen. Der Beichtvater macht auf Wunsch der Sterbenden, welche auch bald darauf den Geist aufgab, der Mutter und Gattin des Knechtes Mittheilung von den schrecklichen Enthüllungen der Valicska und an einem Muttermaße erkannte denn auch die arme Frau, daß ihr zweiter Gatte ihr Sohn sei. Aus Verzweiflung darüber trank sie am Grabe ihres ersten Gatten eine Schwefelölzung, an deren Folgen sie verstarb. Wie der Gatte und Sohn sein entsetzliches Verbrechen gesteht hat, — darüber schweigt der Chroniquar dieser Bauerntragödie.

Seuton und Doll-Saalhof statt. Die Manöver der Division werden vom 14. bis 18. September zwischen Ueberlingen-Fallenhof und Radolfzell-Luttingen abgehalten werden. Die Infanterie-Regimenter der 29. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 113, 114, 112 und 142) üben im Regimentis- und Brigadverband bei Donaueschingen (Infanterie-Regimenter Nr. 113 und 114) beziehentlich bei Singen (Infanterie-Regimenter Nr. 112 und 142). Die Detachementsübungen der 57. Infanterie-Brigade finden vom 10. bis 12. September zwischen Donaueschingen und Billingen, die der 58. Infanterie-Brigade in derselben Zeit bei Engen statt. Vom 14. bis 18. September sind Manöver der 29. Division zwischen Billingen und Engen-Bonnhof. Je eines der in Colmar und Schlettstadt garnisonierenden Jägerbataillone wird den vier Infanterie-Brigaden des Corps zugeteilt. Die 28. und 29. Cavalerie-Brigaden Dragoner-Regimenter Nr. 20 und 21 beziehungsweise 14 und 22) halten nach Beendigung des Regiments-Exercitiums vom 30. August bis 10. September bei Dillingen größere Spezialübungen ab und nehmen dann an den größeren Übungen der Divisionen und des Corps teil. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 30 üben vorerst in eigenen Verbänden und nehmen dann vom 10. September ab an den Detachementsübungen, Divisions- und Corpsmanövern teil. Von dem Pionnier-Bataillon Nr. 14 und dem Train-Bataillon Nr. 14 wird je eine Kompanie beziehungsweise ein Detachement jeder der vier Infanterie-Brigaden zugeteilt. Vom 20. bis 22. September findet Corpsmanöver zwischen Geisingen-Bonnhof und Billingen statt. Am 22. September lehren die Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Der erste Bohnenmarkt, welcher gestern auf dem neuen Marktplatz bei den kleinen Planen stattfand, war nicht sehr befahren. Schuld daran mag wohl die ungünstige Witterung der letzten Tage gewesen sein. Als Preis für je Frucht wurden durchschnittlich 12 Pfg. per Pfund geordert und auch bezahlt.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Die auf dem Hamburger Journalistentage hervorgegangene Idee, den nächstjährigen Journalistentag in Mannheim abzuhalten, die auch bereits vom hiesigen Stadtrat in außerordentlich dankenswerther Weise gefördert wurde, wird leider nicht verwirklicht werden können. Der Mannheimer Journalistenverein blickt auf eine noch zu kurze Zeit seines Bestehens zurück und fühlt sich in Folge dessen weder numerisch, noch finanziell soweit gestärkt, um die Verantwortung für das Gelingen eines so bedeutsamen Kongresses übernehmen zu können. Es ist aber begründete Hoffnung vorhanden, über einige Jahre die Deutschen Journalisten und Schriftsteller in Mannheims Mauern begründen zu können.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hat für die am 9. September d. J. stattfindende Jubiläumsegatta der Rudergesellschaft „Germania“ in Frankfurt in 2 Rennen gemeldet und zwar für den Jubiläumspreis, Bierer, und für den „Germaniapreis“, Aelter. In ersterem Rennen wird die „Amicitia“ den Frankfurter Ruderverein, den Frankfurter Ruderverein, die Oberräder Rudergesellschaft und den Wehrarer Ruderverein, in letzterem Rennen den Frankfurter Ruderverein, die Rudergesellschaft Sachsenhausen, die Oberräder Rudergesellschaft und die Offenbacher „Urdine“ als Gegner haben. Die Meldungen für die Regatta sind überhaupt sehr betriebend ausgefallen, indem zu den drei offenen Rennen 16 Boote gemeldet wurden.

Circus Schumann. Die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen in der gestrigen Vorstellung waren wieder durchweg gute. Großen Beifall fanden namentlich die beiden musikalischen Clowns Paul und William und Frin. Theresina in ihren großartigen Produktionen auf dem 80 Fuß hohen Telephontrakt. Ebenso fanden die Vorstellungen des Herrn M. Schumann mit seinen vorzüglich dressierten Pferden reichen Applaus. Herr Capt. Frank Western und Herr Heinrich Dowe, welche gestern wieder stürmisch begrüßt und beglückwünscht wurden, werden heute zum letzten Mal auftreten, und verabschieden sich hier nochmals darauf ausmerksam zu machen.

Prozess Maas. Es bestätigt sich, daß Bankier Wilhelm Maas sich demnächst wegen Betruges, begangen durch Vortrugsfälschung, vor der hiesigen Strafammer zu verantworten haben wird.

Die Leichen der hier am Sonntag verunglückten beiden Mitglieder des „Rudervereins“ sind gestern Morgen bei Rheinbühlheim gelandet worden.

Ein entsetzliches Norddrama hat sich gestern am Spätnachmittag kurz nach 5 Uhr in unserer Stadt abgespielt, dem als Triebfeder wahrscheinlich Eifersucht zu Grunde liegt. Im Hause P. 6, 1 wohnte die Witwe Köhler, deren Ehemann, ein fähigster Komiker, vor noch nicht langer Zeit verstorben ist. Als dieselbe sich gestern Nachmittag zu besagter Zeit mit ihren beiden kleinen Kindern zu Hause befand, geschah ein gewisser Unfall, welcher nach seiner früheren Beschäftigung als Eisenbahner Volksjäger geworden und bei diesem Metzger mit der Köhler, die ebenfalls als Chansonettensängerin derselben Kunst blühte, wie es scheint, sehr intim bekannt geworden war, mehrere Revolvergeschosse gegen den Kopf der Witwe ab, die sodann blutüberströmt zusammenbrach. Die sofort requirirte Polizei nahm den Leichnam auf und machte den Mörder dingfest. Die Schwerverletzte wurde in's Allg. Krankenhaus verbracht, woselbst sie nach Verlauf einer halben Stunde ihren Geist aufgab.

Don Pedros Brautfahrt.

Erzählung aus dem mexikanischen Kriege von Max Say. (Schluß.)

Del Patios Auße schien dem grimmen Alten zu imponieren.

„Was das nennen Sie Ihre Pflicht?“

„Reine Pflicht als Caballero!“

„Und als Offizier?“

„Und auch als Offizier der kaiserlich mexikanischen Armee!“

„Eine solche Kühnheit war Dupain noch nicht vorgekommen. Er trat einen Schritt zurück und beschah den Mann von oben nach unten, der in streng militärischer Haltung wie eine Bildsäule stand.“

Dupain wußte sich im Augenblick kaum Rechenschaft zu geben von dem, was ihn umgab. Um sich erst wieder zu sammeln, fuhr er in seinem Verhör fort:

„Wie kam es denn, daß Sie fast verzweifeln, als Sie erfuhren, daß die Exonirt Ihre Braut wäre?“

„Mein Chef, ich hatte meine Braut noch nie gesehen. Mein Vater hatte sie dazu ausersehen, als ich auswärtig war; und erst als ich aus dem Balle zurückkam, erfuhr ich bei Ihnen durch van Zeen ihren wirklichen Namen; da ergriff mich ein namenloser Schrecken, als mir klar wurde, daß ich ausersehen war, meine Braut —“

„H, H!“ machte Dupain, „wir kommen hier auf ein romantisches Gebiet, das nichts mit dem zu thun hat, was — Was gibts schon wieder?“ unterbrach er sich selbst und richtete sich harisch an einen Chasseur d'Afrique, der eilig herangekommen und wartend in drei Schritten Entfernung von ihnen stehen geblieben war.

„Der General bittet den Herrn Chef sofort zu ihm zu kommen!“

Die Störung konnte ihm nicht ärgerlicher kommen als gerade im gegenwärtigen Moment, aber del Patios athmete auf und murmelte ein Deo gratias.

„Wir sprechen nachher weiter, mein Herr Lieutenant!“

Wuthmählische Wetter am Mittwoch, 15. August. Ein neuer Luftwirbel aus Nordwesten mit 745 mm Barometerstand ist nach dem Stager-Rad vorgezogen und hat seinen Wirkungskreis bis nach Mitteldeutschland ausgedehnt. An der Südspitze Irlands, an der normannischen Küste und in Südfrankreich behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm. Da aber der neue Luftwirbel ohne Zweifel nach der unteren Ostsee wandern wird, so ist für Mittwoch und Donnerstag noch immer kühl und trübes, zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Redargemünd, 13. Aug. Gestern feierten hier Herr Konrad Menzer und dessen Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Schon in früherer Morgenstunde brachte die hiesige Feuerwehrmusik und der Gesangsverein „Liederkrantz“ der Familie Menzer ein Ständchen. Nach dem Gottesdienste versammelten sich in den Räumen der schönen Menzer'schen Villa die Abordnungen der Feuerwehr, des „Liederkrantz“, Turnvereins und die zahlreichen Mitarbeiter und Freunde des Hauses Menzer und brachten unter Musikvorträgen und Ansprüchen dem Jubelpaare ihre Glückwünsche dar. Aus Rath und fern trafen Glückwünsche und Widmungen ein. Mit Einbruch der Nacht erstrahlte die Villa Menzer in bengalischer Beleuchtung, welche Herr Kesselbach aus Heidelberg veranstaltete. Ein Banquet des Personals der Firma schloß die schöne Feier.

Forstheim, 12. Aug. Bijouterie-Jachausstellung. Von großem Werth und Interesse ist die von dem hiesigen Kabinettmeister Herrn Karl Friedr. Weder veranstaltete Ausstellung im Wilhelmstheater. Dieselbe gewährt einen Einblick in die Bijouteriefabrik und stellt sowohl den technischen als auch den maschinellen Theil derselben, der Neuzeit entsprechend, vor. Der Betrieb umfaßt fünf Räume, nämlich den eigentlichen Fabrikraum, den Maschinenraum und die Presserei und Schneisele; sodann folgen Kabinett und Kontor. Diese Räume enthalten alles, was zu einer gut eingerichteten Bijouteriefabrik gehört. Der Katalog weist 74 Nummern auf, wovon 16 auf wirthliche Neuheiten Anspruch machen können. Es kann daher der Besuch nicht genug empfohlen werden.

Vom Bodensee, 12. Aug. Die jüngste Zeit war eine sehr günstige Zeit für den Blauschlangensang, so daß dieselben theilweise zu 10 und 15 Pf. per Stück verkauft werden mußten. Es ist bedauerlich, wenn die Fische in so beträchtlicher Anzahl gefangen werden, daß man sie zu solchen Schleuderpreisen verwerten muß; um so mehr, als bei der bedeutenden Ausdehnung der Fischerei im Bodensee, die jetzt mit 80 Jungfrauen und 1000—1500 Stellengen betrieben wird, die Frage, ob der Blauschlangensang nicht eingeschränkt werden sollte, eine gewisse Berechtigung zu haben scheint.

Pfälzisch-Heßische Nachrichten.

Frankenthal, 12. Aug. Die heutige Bürgerversammlung genehmigte einstimmig den Antrag des Stadtrathes zur Aufnahme eines Anlehens von M. 300,000. — Der heutige erste Tag des Haupt- und Preisfischens der hiesigen Schiessgesellschaft gestaltete sich trotz der ungünstigen Witterung zu einem recht hübschen und amüsanten Festtag für die Gesellschaft. Zahlreich waren auch die fremden Schützen erschienen, welche recht wacker knallten. Morgen und Dienstag findet Fortsetzung des Schießens statt und wird die Preisvertheilung am Dienstag Abend vorgenommen.

Lambrecht, 11. Aug. Heute Morgen verunglückte die 19 Jahre alte ledige Katharina Firschiel dadurch, daß sie mit dem linken Arm in das Radwerk eines Webstuhles kam, wobei ihr das Fleisch vom Arm abgerissen wurde. Die Verletzte wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Landau, 12. Aug. Das Ministerium des Innern hat dieser Tage dem Lokalbahn-Komitee in Herzheim die Erlaubnis erteilt, ein generelles Projekt für eine Lokalbahn von Rößbach nach Herzheim herstellen zu lassen. — Der Schaden, welcher durch den Brand der Spinnmühle verursacht wurde, ist nach dem „Land. Anz.“ durch Versicherung bei der „Deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin“ gedeckt, und zwar sind die Mühlen- und das Hausgeräthe für 70,000 Mark, die Mehl- und Fruchtvorräthe für 40,000 Mark versichert. Diese Vorräthe gehören den Firmen Leng Benedict, Mich. Hoffmann und Aron Levy; ersterer hat einen Werth von 20,000 Mark auf eigene Rechnung versichert, die beiden letzteren sind gedeckt durch den Besitzer der Mühle, der für beide zusammen für 20,000 Mark versichert hat. Die Gebäude sind mit 28,000 Mark bei der l. Brandversicherungs-Kammer eingetragen.

Landau, 12. Aug. Der unglückselige Vorfall, der sich am Sonntag den 17. Juni hier in der Wohnung eines Offiziers zutrug und ein junges Menschenleben vernichtete, war gestern Gegenstand der Verhandlung vor dem Militärbezirksgericht in Würzburg. Der Gemeine des Regt. 18. Inf.-Regts. Johann Kopp, lediger Tagelöhner aus Quecheim, war angeklagt, seinen 17-jährigen Bruder Michael fabriktüchtigerweise erschossen zu haben. Letzterer hatte seinen Bruder Johann, der Bedienter bei Herrn Meunier, die Waffe, welche die Kugel in den Revolver seines Herrn zeigte. Mithin entlud sich die Waffe und traf den Michael Kopp, der todt zu Boden stürzte. Es erfolgte Freisprechung, da das Gericht annahm, daß Michael Kopp im fraglichen Augenblick in die Schußlinie gerathen war.

sagte der Alte kurz und begab sich auf den Weg. Langsam schritt der Andere hinter ihm her in das Haus, wo eine eigenthümliche Aufregung herrschte. Fremde Gestalten in mexikanischer Nationaltracht irren, mit Waffen und Gepäckstücken beladen, in den langen Gängen des Gebäudes umher, als seien eben erst neue Gäste angekommen. Die hohen Flügeltüren des Speisesaales standen weit offen. Offiziere höherer Ranges kamen sparsam durch die breiten Treppen herauf und begaben sich in den Saal, wo sich beim Eintritt Don Pedros schon eine zahlreiche militärische Gesellschaft aus allen Waffengattungen eingefunden, auch einige Herren in Civil, die mit Bazaine sprachen. Mit freudigem Schreck erkannte del Patio auch seinen Vater unter ihnen, der soeben ein Schreiben entfaltete und den züborenden Offizieren vorlas; diese nickten Beifall und zeigten zufriedene Miener, nur der alte Dupain machte ein Gesicht wie eine Wetterwolke, die sich nicht entladen kann.

„Meine Herren,“ begann jetzt der General mit lauter Stimme, die auch den entferntest Stehenden deutlich wurde, „soeben kommt eine Botschaft Seiner Majestät des Kaisers Maximilian, die für die bis her von der französischen Armee geleisteten Dienste dankt und uns vorläufig nach der Hauptstadt zurückruft, da Seine Majestät hofft, die vollständige Pacificirung des Landes mit eigenen Mitteln zu vollenden, wenn wir den Rebellen Juarez nieder geschlagen haben werden. Möge dem Kaiser diese Hoffnung bald in Erfüllung gehen!“ sagte er ernst hinzu, doch klang ein wenig Ironie mit durch.

„Sodann,“ fuhr der Sprecher fort und hob mit ehrfurchtsvoller Feierlichkeit ein anderes Papier hervor, „überreichte man mir eine Depesche unseres allergnädigsten Kaisers Napoleon, der befehlet, den Anordnungen des mexikanischen Kaisers Folge zu leisten und uns nächstens zur Abfahrt nach Frankreich bereit zu halten.“

„Vive l'empereur — vive la France — vive le general!“ braulte es durch den Saal. Ueber die gebückten Lüge des Heerführers lag ein Schein kalter Freude wie Wetterleuchten. Er dankte mit einer Verbeugung für die schmeichelhafte Kundgebung seiner Waffengefährten. Dann wandte er sich wieder den Herren zu, die die Botschaft aus der Hauptstadt gebracht.

Sport.

Radsahren. Noch nie hat man, seit überhaupt der Radsport betrieben wird, ein größeres sportliches Schauspiel wie den Kampf um die von dem Weltbund der International Cyclists Union ausgeschriebenen Weltmeisterschaften gesehen, noch nie sind Rennen von solcher Bedeutung wie die am Sonntag in Antwerpen abgehaltenen ausgefahren worden. Bei der wachsenden Bedeutung der Weltmeisterschaften, die zum ersten Mal in England, dann im vorigen Jahre auf der Weltausstellung in Chicago stattfanden, unterläßt es kaum ein Land, das Mitglied des Weltbundes ist, seinen Vertreter zu dem Kongreß und zu den Rennen zu schicken. So haben sich die besten Holländer, Engländer, Schweden, Schotten, Irländer, Norweger, Dänen, Belgier, Franzosen und deutschen Fahrer zu den Kämpfen um die goldene Weltmeisterschaftsmedaille eingefunden. Aus den heißen Kämpfen um die Meisterschaft über eine englische Meile (1609 Meter) ist nun August Leht siegreich hervorgegangen; er hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen glänzend erfüllt und einen Sieg errungen, der in der ruhmvollen sechs-jährigen Rennlaufbahn Lehts einzig dasteht. Leht hat in dem Lauf über die klassische Rennstrecke die besten Racemen der Welt hinter sich gelassen und damit bewiesen, daß er thatsächlich der phänomenale Fahrer ist, für den man ihn bisher gehalten hat. Leht wurde nach seinem Sieg in der Weltmeisterschaft von belgischen Sportgenossen eine großartige Ovation dargebracht. Abends fand ihm zu Ehren ein großes Bankett statt, an dem sich die deutsche Kolonie betheiligte. Die an den Rennen betheiligten Engländer, Franzosen und Amerikaner wurden von Leht und Jaap Eden, der als Zweiter dichtauf folgte, um bedeutende Distanzen geschlagen.

Verunglückter Damen-Distanzmarich. Die „N. Fr. Pr.“ erzählt: Ohne gerade zu den Schandenroben zu gehören, kann man sich wohl schwer der Heiterkeit erwehren, wenn man den tragikomischen Ausgang eines sportlichen Unternehmens erzählt, welches vorige Woche in Syene gefeiert wurde. Am 8. August sind 15 Damen, deren älteste 26 Jahre, die jüngste 18 Jahre zählt, von Wien aufgebrochen, um den 400 Kilometer langen Weg Wien-Dresden zu Fuß zurückzulegen, 5000 Mark der Ersten! Man sieht, das ist nicht um die bloße Ehre ging, sondern mit dem Siege recht praktische Erfolge verknüpft sein sollten. Vier Preussinnen, zwei Engländerinnen, drei Amerikanerinnen, drei Damen aus der Schweiz und ebenso viele aus Südtirol — das war die internationale Zusammenkunft der unternehmungslustigen weiblichen Schaar, in der die Schwerste 46 Kilo wog, wohl wegen des Ehrenges, den sie trug; denn ihre noch unverwählten Konkurrentinnen sollen um Vieles leichter gewesen sein. An dem genannten Tage verließen die Damen Wien in einer eigens für diesen Zweck zusammengestellten Toilette und Ausrüstung, deren Tragen mit zu den Bedingungen des Wettkampfes gehörte: Graue Satinkleider, breite Strohhüte, Staubbrillen, Stockschirme, Feldstecher, Revolver, Tornister und Gummimantel. In jedem Tornister waren fünf Kilogramm Schwere als eiserner Vorrath untergebracht. Nach mancherlei Fährnissen erreichte die unternehmende Gesellschaft gestern Ombud, von wo aus die Fortsetzung der Reise — durch Eisenbahnfahrt nach Dresden und weiter nach Berlin erfolgt, da neun der Teilnehmerinnen bereits marschunfähig waren. Die Hitze der letzten Tage, die staubigen sonnenbeschienenen Wege im Waldviertel, die ungeeignete Fußbekleidung und die übergroße Belastung durch den Tornister haben dazu beigetragen, die ohnehin kaumenswerthe Energie der Distanzgängerinnen zu brechen.

Geschäftliches.

Wer sich für schön ausgeführte Schiffs- und Privatflaggen interessiert, der hat Gelegenheit, solche gegenwärtig in den Schaufenstern der Firma J. Groh Nachfolger am Markt, P. 2, 3, zu sehen. Es sind dort wirklich schöne Exemplare u. A. die Kaiserstandarte, die Mannheimer Wappenflagge, die deutsche Wappenflagge, verschiedene Privat- und Gesellschaftsflaggen etc. aufgestellt. Die betr. Flaggen, welche aus reinwollenen Schiffsflaggentuch ganz aus einem Stück ohne Naht gearbeitet werden, sind nicht gemalt, sondern vollständig farbenecht transparent bedruckt und besitzen, neben sehr elegantem Aussehen, außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen jede Witterung, sowohl in Farben, als auch bezüglich des Stoffes. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, hat die Firma den Alleinverkauf derartiger Flaggen, für die bairische und bayerische Pfalz.

Bädernachrichten.

Schönan i. Wiesenthal, 12. Aug. Man sagt sicher nicht zu viel, wenn man dem Bedauern Ausdruck gibt, daß das herrliche Wiesenthal von den Schwarzwald-Besuchern noch viel zu wenig gekannt und aufgesucht wird. Während Orte wie St. Blasien, Badenweiler, Mengerschwand, Titisee, Schluchsee und viele Andere, deren prächtige Lage keinen Augenblick in Abrede gestellt werden soll, von Sommerfrischlern und Touristen zahlreich frequentirt werden, läßt man Schönan und so manchen anderen Punkt des Wiesenthals bedauerlicher Weise links liegen. Und doch ist es dort so schön und herrlich, wie selten wo im Schwarzwald. Als echter unverfälschter Schwarzwaldbort mit Holzhäusern und Schindeldächern liegt es da in breiter Thalmulde, durchströmt von den klaren Wellen der Wiefe, umrahmt von

Indessen war Don Petro zu seinem Vater heran getreten, der ihn mit väterlichem Stolz begrüßte. Eilig wurden Fragen gestellt und beantwortet. Als Bazaine nun zu der Gruppe trat und den Bräutigam der Hausfrau erkannte, rief er in seiner jovialen Weise:

„O, da ist ja auch unser tapferer Contre-Guerilla und glücklicher Bräutigam!“

„Wie, Du Bräutigam — wie soll ich das verstehen?“ fragte etwas verblüfft der alte del Patio.

„Bieber Papa, Du wirst zufrieden sein, ich habe hier Lucinde del Sarebo gefunden, durch die Günst des Herrn Generals bin ich seit einer Stunde mit ihr verlobt! Ich erzähle Dir Alles später. Lucinde ist in ihren Gemächern, komm, sie bedarf des väterlichen Beistandes!“

Damit jog er den Vater mit sich, dem diese freudige Nachricht, so überraschend sie ihm gekommen sein mochte, die tiefen Sorgenfalten von der Stirn wuschte.

„Ja, ja,“ murmelte er, „komm, mein Sohn, hier haben wir vorläufig nichts mehr zu thun.“

Als sie auf dem Korridor außer Gehörweite der Gesellschaft waren, seufzte er tief und sagte:

„Mein Gott, was soll aus unserem Vaterlande werden? Die französische Armee wird zu sehr unrechter Zeit zurück gezogen; Gott und die Heiligen mögen den Kaiser schützen, wenn es nicht noch im letzten Augenblick gelingt, Juarez gänzlich zu vernichten.“

Am nächsten Tage war die ganze Einwohnerchaft Montenegro auf den klaren Dächern versammelt, um zuzuschauen, wie die Truppen ihr Lager aufhoben und langsam nach Süden abzogen. So Mancher suchte und halbe die Faust in der Tasche, als er sehen mußte, wie der Trupp einen Haufen Güter mit sich schleppte, Früchte der Plünderung, die zu verbergen Niemand der Nähe werth hielt.

Unter dem Saug der Staatssekretärs del Patio zog auch die Braut seines Sohnes und dieser selbst hielt sich natürlich in nächster Nähe, den erbetenen Beschied aus der Arme hatte er schon in der Tasche. Als er sich bei seinem Ueberabschiede, blickte ihn dieser mit zweifelhafter Freundlichkeit an. Er konnte nicht unterlassen, dem Lieutenant, mit dem er die bewußte Angelegenheit noch gera erst

Berge, die theils den prächtigsten Wald tragen, theils in lauter, pittoresker Steinbildung an alpine Formationen erinnern. Für jeden Sommerfräuleler bietet Schönau etwas Schönes und Angenehmes. Die Wiese birgt einen unerlässlich schönen lössigen Jurelland und ein herrliches Schwimmbad, in welchem den Badenden die „Feldbergdöcher“ mit ihren erfrischenden Quellwasser umrauscht, für den Spaziergänger öffnen sich lauschige, schattige Wege, sei es am grünen Ufer des Flüsschens einlang, sei es hinauf auf die mächtige, Alpenfelsicht bietende Höhe des Haselberges, oder sei es in den nahen fährlichen Anlagen, dem sogenannten „Kuchenbrändle“, das unlängst unter Anwesenheit des Geh. Hofraths v. B e h a g e t aus Freiburg, des Präsidenten des Schwarzwalddistricts, mit einer gelungenen Festlichkeit eingeweiht wurde. Die Gemeindevorwaltung ist rasilos thätig, den Fremden den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, und Herr Oberförster Dießlin, Vorsitzender der Sektion Schönau des Schwarzwalddistricts, arbeitet seit Jahren mit bestem Erfolge daran, die Naturschönheiten des Ortes und der nächsten Umgebung zu erschließen und zugänglich zu machen. Ganz besonders günstig aber ist Schönau gelegen für Touren auf die höheren Gipfel des südlichen Schwarzwaldes. In dieser Beziehung liegt es zentraler wie jede andere Sommerfrische. Walden, Blauen, Schauinsland, Feldberg, Herzogenhorn, Wöhring und Hochkopf, alle diese Schwarzwalddorfen liegen nahe um Schönau herum und können von dort bequem in Tages- und Halbtagestouren erklimmt werden. Und wer sich im Gasthof zur „Sonne“ Quartier nimmt und Herrn Wihlers vorreffliche Küche und goldigen Marktgräster-Wein gekostet hat, der fühlt sich wohlgeborgen und bringt aus Schönau sicherlich die angenehmsten Eindrücke und die beste Erholung mit heim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber eine Mannheimer Theater-Erinnerung lesen wir in der „Karlsruher Ztg.“ unter dem gestrigen Datum: Am heutigen Tage vor hundert Jahren starb in Mannheim der aus der Pfalz-Schiller-Dalberg'schen Zeit untergegangene Schauspieler und Dichter Johann David Seil, dessen Name gewöhnlich mit den Kunstgenossen Pfizl und Heinrich Beck, gleich ihm Elbols Böglinge in Gotha, zusammen genannt zu werden pflegt. Beim Eintritt in das neugegründete Mannheimer Nationaltheater (1779) war sein Fach als das der lustigen Bedienten, Bauern und munteren Rollen bezeichnet, dagegen spielte er thaisächlich auch in den „Mäubern“ den Schweizer, den Kules Hassan im „Fiesko“, den alten Miller, Albo im „Don Carlos“. Ueber seine Thätigkeit im Kunstschuffe belehren uns die von Max Watterstein herausgegebenen „Protokolle des Mannheimer Nationaltheaters“. Weil gilt Pfizl gegenüber als das ursprüngliche Talent, weniger durch sorgsame Studien, als glückliche Eingebung geleitet. Er hat, am 8. März 1754 in Chemnitz geboren, nur ein Alter von vierzig Jahren erreicht. In seinen früheren Jahren wurde er von einer unmäßigen Leidenschaft zum Glückspiele beherrscht. Luise Hettstedt, geborene Seil, gekorben als Hofschauspielerin in Weimar am 1. September 1808, war eine Enkelin Seils, der Opernsänger Emil Hettstedt ist ein Urenkel des Mannheimer Künstlers.

Aus Darmstadt wird unter dem Datum vom Samstag geschrieben: Unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths K ä h l e r fand gestern Abend in der „Stadt Pfungstadt“ eine Ausschussung der Veranlasser des Gustav-Adolf-Festspiels statt. Die Verhandlung war eine so zahlreiche, daß der Besprechungsraum nicht ausreichte, und die Verhandlung in die Saal in Anspruch genommen werden mußte. Nach einigen Begründungen machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die Kürze der Zeit dazu dränge, mit Ernst die für die Ausführung erforderlichen Schritte vorzubereiten. Unter der Regie von Männern, wie Dr. Bassermann und Dalmantiko, sei ein Erfolg nicht zu zweifeln. Wie derselbe weiter mittheilte, hat sich bereits ein Damen-Comité gebildet. Dank der gründlichen Ermüdung der Vorschläge wurden die verschiedenen Ausschüsse, wie beantragt, widerstandslos gutgeheißen. Dieselben bestehen aus einem geschäftsführenden, einem Bühnen-, einem Arch-, Rechnungs-, Bau- und Ordnungsausschuss. Jeder Ausschuss ist besetzt, wo es Noth thut, sich zu verstärken. Selbstverständlich ist, daß alle Unternehmungen der einzelnen Ausschüsse nur im Einverständnis mit dem Central-Ausschuss oder dessen Vorsitzenden erfolgen können. Längere Zeit nahm die recht schwierige Arbeit der Rollenvertheilung in Anspruch. Herrn Dr. Bassermann gelang es jedoch, in vorzüglicher Weise dieselbe zu bewältigen und es ist anzunehmen, daß das vielseitig vorhandene warme Interesse für die Sache am Entscheidungstage gute Früchte zeitigen werde.

Gothaer Theaterfrage. Aus Gotha schreibt man vom 9. August: Das lezt Wort in der Theaterfrage scheint noch nicht gesprochen zu sein. Nachdem der Herzog dem Stadtrath und dem Landtage hatte erklären lassen, daß er beschloffen habe, das Hoftheater in Gotha aufzugeben und nur noch in Coburg spielen zu lassen, hat der Landtag einen Antrag angenommen, nach welchem der Herzog ersucht werden soll, seine Entschloffenung aufzugeben und es zu versuchen, durch eine Erhöhung der Eintrittsgelder die vom Landtag abgelehnte Zuschussforderung zu decken. Auf die Entscheidung des Fürsten ist man allgemein gespannt.

Berlin, 11. Aug. Dem Erbauer des neuen Reichstagsgebäudes Bauath Wolfel wurde von der Universität Gießen der Titel Doctor phil. honoris causa verliehen. Das Diplom wird ihm am Tage der Einweihung des Reichstagsgebäudes überreicht werden.

Baron Alberto Franchetti schreibt gegenwärtig eine große Oper im Stile des „Barfial“ von R. Wagner. Von den Kompositionen des erst 37jährigen Maestro haben besonders die Opern „Atrani“, „Flor d'Alca“ und „Cristoforo Colombo“ großen Erfolg gehabt. Die lezt erwähnte Oper hat Franchetti, empfohlen durch Meister Verdi, den damals die Vollendung des „Raffa“ in Anspruch nahm, auf Ansuchen der Stadt Genua zur vierten Säcularfeier der Entdeckung Amerikas komponirt. Alberto Franchetti ist als Sohn eines reichen Bankiers, dem u. a. auch der bekannte Palazzo Franchetti zu Venedig gehört, in Reggio d'Emilia geboren; einer seiner Lehrmeister war Professor Schuch-Dresden, dem er auch eine seiner herzerregendsten Symphonien (E-moll) gewidmet hat. Franchetti's Brüder haben sich ebenfalls Namen gemacht: der eine lebt als Komponist in Wien, der andere als Bühnenschriftsteller in Paris. Die Mutter der Franchetti ist mit

nach seiner Art geehrt hätte, eine Mahnung mit auf den Weg zu geben.

Sie können froh sein, mein verehrter Herr Exlieutenant, daß Ihnen die Ereignisse so wunderbar zu Hülf gekommen sind. Ohne diese Chance hätten Sie sicher noch meinem armen van Zee und dem republikanischen Exilreisenden Gesellschaft leisten müssen. Im Hebräer wünsche ich Ihnen für die Zukunft alles Glück. Sie waren ja sonst ein unerschrockener Offizier. Wenn Sie wieder einmal unter meinem Commando den Regen führen sollten, werde ich gewiß Sorge tragen, daß meine Befehle deutlicher ausgeführt werden.

Don Pedro lachte verbindlich.

Darf ich hoffen, meinen verehrten Chef auf der Hochzeit wieder zu sehen? Der General hat mir zugesagt, in Mexiko den Brautführer zu machen! Mein, mein Lieber, ich danke, so weit wollen wir die Beförderung nicht treiben. Leben Sie wohl! Er begab sich zu seinen Deuten, und bald bliesfen die Trompeten zum Aufbruch. Er hatte die Avantgarde mit einem Contre-Guerrillas.

Meister Koffi verwandt. Das Opernorchester der Ausstellung „Italien in Berlin“ wird demnächst unter Prof. Stalbins Leitung einige Kompositionen Franchettis, zuvörderst seine E-moll-Symphonie in vier Sätzen, zu Gehör bringen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 13. Aug. Der Prediger Licentiat H ö p p e, das bekannte Mitglied des Protestantenvereins, ist vorgestern gestorben.

* Göttingen, 13. Aug. Der Großherzog von Baden hat einen Ring zum Bismarckturm gestiftet.

* Bern, 13. Aug. Das Züricher Volk nahm bei der gestrigen Abstimmung den Antrag, betreffend die Vermessung der Verrentungsaffäre nach dem activen Bürgerrecht anstatt nach der Wohnbevölkerung, an, was einen Sieg der Landbevölkerung über die Stadtbewohner bedeutet. Ferner wurde das Gesetz über den Schutz der Arbeiterinnen angenommen.

* Paris, 13. Aug. Der Ausschuss zur Prüfung der Verhandlungen hat beschloffen, Castro nicht der Gnade des Präsidenten der Republik zu empfehlen. Der Wähler Carnot's wird daher voraussichtlich noch in dieser Woche hingerichtet werden.

* Paris, 13. Aug. Fast sämtliche Blätter äußern sich über das Urtheil im Anarchistenproceß unbefriedigt und bemängeln mit Recht den alzu gelinden Ausgang namentlich den theoretischen Anarchisten gegenüber.

* Tanger, 13. Aug. Aus spanischer Quelle verlautet, der Sultan Abdul Aziz habe eine Kommission eingesezt zur Prüfung der Verhältnisse der unter dem Protektorat der Fremden Consuln lebenden marokkanischen Unterthanen. Der Großvezir hätte die Absicht, das herkömmliche Vorrecht des Protektorats zu beschränken und die unter dem Protektorat stehenden Marokkaner wieder unter die marokkanische Gerichtsbarkeit zu stellen.

* Washington, 13. Aug. Die Plenarversammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses las heute eine Resolution, wodurch die Tarifbill, wie sie vom Senate genehmigt worden, angenommen wird. Diese Abstimmung sichert die Annahme der Tarifbill in der Fassung des Senats.

Choleraanachrichten.

Rön, 13. Aug. Der Oberbürgermeister macht amtlich bekannt, daß bei einem nach seiner Angabe von Düsseldorf nach Rön zugewandten Schiffsmaschinisten die asiatische Cholera festgestellt worden ist. Weiter heißt es zu dem Fall: Am Samstag Vormittag erkrankte in einer Wirthschaft an der Kammergasse ein Arbeiter, der dort Wohnung genommen hatte. Der alsbald herbeigerufene Arzt Dr. Prior erklärte die Krankheit als choleraerträchtig. Gegen Abend wurde der Kranke in die Seuchenbarade des Augusta-Hospitals geschafft; auch mehrere Personen des betreffenden Hauses, die mit dem Kranken in Berührung gekommen waren, wurden in das Augusta-Hospital gebracht und zur Beobachtung isolirt. Das Haus in der Kammergasse wurde geschlossen und in der folgenden Nacht desinficirt, gestern Abend aber dem Verkehr wieder freigegeben. Der erkrankte Arbeiter war Mitte Juli von hier nach Düsseldorf und, wie es heißt, von dort nach Holland gereist, von wo er dieser Tage zu Schiff hierher zurückgekehrt sein soll. Das bakteriologische Institut in Bonn hat asiatische Cholera festgestellt. Die betreffenden Behörden sind sofort von hier aus telegraphisch benachrichtigt worden.

Danzig, 12. Aug. Der heute veröffentlichte Bericht über die Cholera in Polen meldet 1247 Erkrankungen und 575 Todesfälle in durchschnittlich drei Tagen. Bemerkenswerth ist, daß aus dem Gouvernement Pettau 278 Erkrankungen und 120 Todesfälle gemeldet werden, von denen ein großer Theil auf die ärmere Bevölkerung von Lobz und dessen Vorstädte entfällt, sodas sich die zuerst als Brechdurchfall bezeichneten Fälle als Cholera erwiesen haben müssen. Die Seuche scheint jetzt in die Städte einzudringen.

Danzig, 12. Aug. Heute werden vier Cholerafälle aus den Vororten bekannt gemacht. Dieselben sind auf den Genuß des verdorbenen Weichselwassers zurückzuführen. Auch in Gornsee und Josphinen bei Ratel ist je ein Cholerafall festgestellt.

Amsterdam, 13. Aug. Hier sind heute zwei Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Aus Utrecht wird eine Cholera-Erkrankung gemeldet, aus zwei anderen Städten je ein Cholera-Erkrankungsfall.

Väthich, 13. Aug. Der „Gazette de Sloge“ zufolge sind gestern und vorgestern in Vätich und den benachbarten Gemeinden 20 choleraartige Erkrankungen und mehrere Todesfälle vorgekommen.

Petersburg, 11. Aug. Vom 8. bis zum 9. August sind hier 18 Personen an Cholera erkrankt und 8 gestorben, vom 9. bis zum 10. August 208 bezw. 17. Der Krankenbestand war gestern 188 gegen 208 Tage vorher.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. August. Die heutige Börse verlief in recht animirter Haltung. Es gingen um: Eisenbahn-Aktien 115.90, Bad. Rüd. und Mitversicherung-Aktien 160, Mannheimer Versicherungs-Aktien 545 und bleiben sämtliche Werte weiter gefragt. Außerdem bestand noch Nachfrage nach: Wäls. Hypothekendarlehen 144.75, Mannheimer Aktien-Brauerei 180 und Mannheimer Dampf-Schiffahrt-Aktien 115.50.

Goursblatt der Mannheimer Börse vom 13. August.

Table with columns for various stocks and bonds, including titles like 'Börsen-Blatt', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Hypothekendarlehen' with corresponding prices and values.

Frankfurter Mittagbörse vom 13. August.

Von Wien aus werden ungünstige Targationen über die Halbjahres-Bilanz der Oesterreichischen Credit-Anstalt berichtet, nach welchen der Reingewinn um ca. 400,000 fl. gegen das erste Semester des Vorjahres zurückblieben soll. Die dortige Speculation zeigte sich daraufhin abgelenkt und veranlaßte auch die deutschen Börsen, welche in den lezten Wochen an der Spitze der Aufschwungbewegung marschirt waren, heute still zu halten. Viele kleinere Speculanten realisirten,

auch aus dem Publikum dürften überwiegend Verkaufsbordes vorgelegen haben, so daß die Börse auf hart herabgesetztem Niveau eröffnete. Der Verkehr blieb spärlich gering, es kam nur wenig Material an den Markt, so daß dem beschränkten Angebot stets reichliche Nachfrage gegenüberstand und ein stärkerer Coursdruck nicht stattfinden konnte. Die schwache Haltung erstreckte sich indes auf sämtliche Verkehrsgebiete. Bergwerksaktien gaben nach, weil in der lezten Sitzung der Kohlenfundate von einer Preiserhöhung abgesehen und die Förderungs-Einschränkung unverändert gelassen wurde. Deutsche Fonds und Cassa-Industrie-Aktien günstig. Privatdiskonto 1/2, pEt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 13. Aug. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 205 1/2, Diskonto-Kommandit 191.40, Nationalbank f. Deutschl. 116.25, Berliner Handelsgesellschaft 140.70, Darmstädter Bank 141.80, Deutsche Bank 164.75, Dresdner Bank 145.40, Banque Ottomane 123.90, Oesterreich. Ung. Staatsbahn 288 1/2, Lombarden 92 1/2, Mittelmeer 83.50, Meridionalalpen 112.50, Hessische Ludwigsbahn 116.10, Elb-Eisenbahn 143.80, Spross. Reichsanleihe 91.60, Oesterreich. Goldrente 100, Oesterreich. Silberrente April 90.70, Spross. Vortugieser 25.45, 4proz. Griechen 36, 4 1/2proz. Argentinier innere 89.90, 5proz. Buenos-Ayres 84.20, Spross. Mexikaner 99.95, Spross. do. 18.95, Bad. Zuckerfabrik 92.70, La Veloce 93.80, Nordd. Lloyd 96.20, Bochum 135, Concordia 92.80, Gelsenkirchen 160.70, Harpener 186.10, Hibernia 188.40, Laura 124.70, 1880er Loose 126.80, Gotthard-Aktien 171.40, Schweizer Central 198.60, Schweizer Nordost 125.80, Jura Simplon St.-Aktien 75.60, Union 92.80, Spross. Italiener 90.70, Spross. do. 45.40.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 13. Aug. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 81 Ochsen I. Qual. 164, II. Qual. 160, 391 Schmalvieh I. 159, II. 150, III. 120, 10 Ferkel I. 190, II. 120, 65 Kälber I. 180, II. 175, III. 170, 414 Schweine I. 124, II. 120. — Zugspferde und Arbeitspferde — — — — — 30 Milchkühe 400—150. — Ferkel — — — 3 Schafe 80. — Lämmer — — — Ziegen — — — Zidlein — — — Zusammen 964 Stück.

Zendenz: fest; Markt vollständig ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 1747 Stück.

Mannheim, 13. Aug. (Mannh. Börsen). Producten-Markt.

Table listing market prices for various goods such as 'Weizen pfd.', 'Gerste', 'Hafer', 'Roggen', etc., with columns for quantity and price.

Mannheimer Productenbörse vom 13. Aug.

Weizen per Nov. 13.65, März 14. —, Roggen per Nov. 11.60, März 12.15, Hafer per Nov. 12.05, März 12.60, Weizen per Nov. 11.20, März 11.75 M. Tendenz: behauptet. Durch anhaltendes Regenwetter wurde mütteres America paralysirt. Weizen konnte dadurch profitiren, während Roggen in weichen der Tendenz verkehrte. Hafer und Weizen ruhiger.

Amerik. Producten-Markt. Schlusscourse vom 13. Aug.

Table with columns for 'Weizen', 'Rais', 'Schmalz', 'Hafer', 'Weizen', 'Rais', 'Schmalz' and rows for different months and prices.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 11. August.

Table showing shipping and arrival statistics for the Mannheim harbor, including ship names and destinations.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August.

Table showing water level observations along the Rhine river for the month of August, with columns for dates and water levels.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August.

Table showing water level observations for the month of August, including specific dates and measurements.

Magrindel 1865. Jakob J. Reis Tischl. Nr. 718. Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23. Erhöht Lager eleganten und einfacher Möbel- u. Polster-Möbel. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Teppiche, Möbelstoffe, Borhänge, Decorationsarbeiten. Verkaufsstellen: G 2, 22/23. — Rabat: G 7, 28.

CASINO
Sonntag, den 19. August 45476
Herren-Ausflug
nach
Wiesbaden-Platte-Neerberg.
Anmeldungen wollen spätestens bis Dienstag, den 14. August bei Herrn Baumhart & Geiger abgegeben werden.
Der Vorstand.

Tanzlehr-Anstalt Lünner.
Sonntag, den 26. August beginnt der erste Kursus. Nachmittags um 3 Uhr für Damen und 5 Uhr für Herren. 45107
Anmeldungen hierzu, sowie zu den Privatkursen und den Kursen der neuesten Tänze, bitte baldigst zu machen.
Hochachtungsvoll
Lüner, U 1, 1b, 2. St. Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Mannheim, am Schlachthausdamm.
Circus G. Schumann.
Dienstag, den 14. August, Abends 8 Uhr
Große Gala- u. Sports-Vorstellung.
Sehr gemildert, aus 14 Nummern bestehendes Programm. Auftreten der besten Reiter und Reiterinnen. — Vorführung und Reiten der besten Schul- und in Freiheit dressierten Pferde. — Auftreten sämtlicher Clowns.
Unwiderstehlich leichtes Auftreten des
Herrn Heinrich Dowe
mit seinem engelähnlichen Vagner, sowie des weltberühmten künstlichen Herrn Frank Western.

Heute ist unwiderstehlich leichtes Auftreten des
Herrn Dowe,
indem Herr Dowe am Mittwoch direkt von hier nach Amerika abreisen muß.

Die Eisenbahn-Verwaltungen haben genehmigt, daß die Abendzüge wie an den Theaterabenden verkehren, resp. Schluß der Vorstellung abwarten. 45582
Alles Nähere Platze und Austragettel.
Hochachtungsvoll G. Schumann, Director.

Hotel-Übernahme und Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich am Donnerstag, 9. August das
„Hotel zum Carlsberg“
übernommen habe. Zum Ausschank kommt prima Stoff vom Bürgerbräu Ludwigshafen. Vorzügliche Speisen. Reine Weine. Neu hergerichtete Fremdenzimmer.
Mein Unternehmen wird angelegentlichst empfehlend, sichere stets prompte und aufmerksame Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Georg Reiff.
einheim. im August 1894. 45909

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.
Meiner werthen Kundschaft diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Flaschenbier-Geschäft
Wein-Depot der Größl. von Oberndorff'schen Brauerei A. G. Ebingen
von Straß 1, 10 in mein Haus **A 1, 6** verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Heinrich König, A 1, 6.

Flaschen-Bier
aus der Größl. von Oberndorff'schen Brauerei in Ebingen.
Lager-Bier:
die ganze Flasche 20 Pfennig } ohne Glas.
die halbe Flasche 11 Pfennig }
Export-Bier:
die ganze Flasche 22 Pfennig, die halbe Flasche 12 Pfennig.
Wein-Depot:
A 1, 6 Heinrich König, A 1, 6.
NB. Für die ausgezeichnete Qualität dieses Bieres spricht die Tatsache, daß dasselbe schon seit Jahren im Acad. Krankenhaus in Heidelberg eingeführt ist.

Empfehlung vorzüglich bewährt, Packete à R. 1,50
Empfehlung in den Apotheken. 44875

CARL STEINER'S
PREISGEKRÖNTE
BODEN-LACKE
MANNHEIM
in bekannt feinsten
Qualität empfehlen:
Jakob Uhl, M 2, 9,
Gg. Dietz, G 2, 8,
Fr. Veder, D 4, 1,
J. G. Volk, N 4, 22,
Gebrüder Ebert, G 3, 14,
Th. Michel, K 3, 17
und die
Fabrik K 3, 3.

Wegen Geschäftsaufgabe
läßt Frau Jacob Kramer Dwe. in Mannheim am
Donnerstag, den 16. August, Nachmittags 3 Uhr
in ihrem Hause F 5, 3, neben der Kirche Roß folgendes gegen
Barzahlung öffentlich versteigern:
3 Landauer, 3 Victoria, 3 Coupée, 2
Omniбус, 1 großer Senwagen nebst Zu-
behör, 7 Pferde, Pferdegeschirre und
Pferdedecken.
Die vorbezeichneten Wagen, Pferde und Geschirre werden bis
zum Versteigerungstage auch aus freier Hand verkauft.
Mannheim, den 9. August 1894.

Adam Bossert.
Die bisher zum Betrieb der Auktion benutzten Räumlichkeiten
als Wohnung, Stall für 12 Pferde, genügenden Hofraum zur
Unterbringung von 10 Wagen, Kaffee- und Theeküche, ca. 70 St. den Tag, in bester Lage der Stadt, sind per sofort
oder später zu vermieten.

Unübertroffen
im Erfolg ist
Parfümiert oder
unparfümiert.

Doering's Seife
mit der **EULE**
als das unschädlichste u. vorzüglichste
Waschmittel für Schönheitspflege.

Erhöht und conservirt die
Schönheit u. Frische der Haut
verfeinert den Teint,
beseitigt alle Hautunreinlichkeiten.
Preis 40 Pfg.
Überall erhältlich.
44296

Garantirt rein
Ital. Rothwein 60
per 1/2 Liter Flasche ohne
Glas. 70 Pfg. per Lit.
im Feß. 45604
Detroitfrei ins Haus.
Herrn. Hauser,
Pfeunig
O 2, 9.
Telephon 526.

Saurentwässerungen,
Pläne, Kostenschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 40096
Schweigger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 684.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

F. GROHE, K 2, 12.
TANNENHOLZ
BUNDENHOLZ
BUCHENHOLZ
BESTE PREISE
No 436
Briquet,
Ruhr- & Gascoacs.
Buchenholzkohlen.
Telephon

Da nun ein Theil der Romane
„Vermisst“
und
„Die Feuerprobe“
gebunden ist, so bitten wir unsere verehrl. Abon-
nenten dieselben gefl. in Empfang nehmen zu wollen.
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei.
E 6, 2.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen,
welche bei Stellengesuchen,
Häuser, Güter, Geschäfte,
Associés, Recepten, Agentengeschäften etc. ihre Adressen
direct in einer Annonce kund geben.
Man wendet sich zu diesem Zweck an die Central-
Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen
Zeitungen von G. L. Dausch & Co. (gegründet 1864),
welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an
die beizugehenden Zeitungen befördert und die einlaufenden
Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Eingangs
dem Auftraggeber zuwendet. 41847
Billegste Bedienung. Gewissenhafte Rathbertheilung.
Bureau in Mannheim, N 2, 9.

Enlaufen
45528 Verlaufen.
Ein schwarzes Käschchen mit
rothem Halbband.
Abzugeben N 4 Nr. 1.

Enlaufen
eine graue Kade. Abzugeben
gegen Belohnung L 2, 7. 45607

Verloren
ein Haarpfeil, gelb. Schildplatt,
oben Gold mit kleinen Steinchen,
vom Europäischen Hof. Bahnhof
u. Seidenheimerlandstraße. Belohnung
20 Mark. 45572
Näheres in der Expedition.

Pianino,
schwarz, gut erhalten, ist sofort
sehr preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Expedition bts.
Blattes. 45385
I sehr guter Flügel billig
zu verkaufen. 44921
Näheres H 7, 22, 3. Stod.

Ein wenig gebrauchtes gutes
Pianino sehr billig zu v. 44009
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
Ein Prälischwagen, 1- und
2spännig, mit Dreifachschleife, für
Brauerei geeignet, zu verkaufen
Näheres im Verlag. 45121
Ein 4zöll. starker Wagen,
(120 St. Tragkraft), zu jedem Ge-
brauch geeignet, steht billig zum
Verkauf. 45574
Jusel b. Mandenheim,
Thorwesten.

Ein gebr. Kinderwagen
billig zu verkaufen. 45006
K 2, 17, part. links.
Eine fast noch neue spanische
Bänd zu verkaufen. 45183
N 2, 18, 2. Stod.

1 Koffenschrank, neu, billig zu
verkaufen. G 5, 15. 44011
1 fast neue Tischgarnitur
billig zu verkaufen. 45229
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
Ein noch wenig gebrauchtes
Velociped, Kissenreit, neueste
Konstruktion, preiswürdig zu
verkaufen. 45844
Sindenhofstraße 44.

Weinfässer,
neue und gebrauchte, in allen
Größen billig zu verkaufen.
44111 U 3, 17, 2. Stod.
1 gebr. Bett, 1 Kinderwagen,
sofort zu verkaufen. 45573
J 7, 22, part.

Zucht-Kalb
(Original Rigt) zu verkaufen.
J. Dettweiler
45502 G 4, 16.

Erdbeerpflanzen,
jeht die günstigste Zeit zum
Pflanzen. 45505
Laxton's Noble,
König Albert,
Marguerite,
100 Stück R. 2.00
10 Stück 40 Pfg.
die bis jetzt bekannten werth-
vollsten Sorten und andere
empfehlen
Handelsgärtner W. Schröder,
Seckenheim.

Stellen finden
Colporteurs
(Christen) in heil. Familien
gut eingeführt werden zur Massen-
verbreitung einer Broschüre gegen
jede Prostitution aufgenommen.
Off. sub: P. 1215" beiderseits
Hudolf Wolff, Wien. 45392
Stellung erhält jeder überflüssig
zunehm. Pordere per Postkarte Stellenan-
wahl, Coarier, Berlin-Wandl 2. 44825

Für eine Material-u. Farb-
waren-Großhandlung wird per
sofort ein 45529
Reisender
mit Branchenkenntnissen gesucht.
Offerten unter C. J. Nr. 45529
an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener Architekt, theoret.
u. prakt. gebildet, in ein hiesiges
Atelier zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Lebenslauf und Gehalts-
ansprüche unter Chiffre N. 45489
an die Expedition ds. Blattes.

I größeres Agentengeschäft
sucht auf 15. September einen
angehenden **Romanis** mit
schöner Handschrift u. Fertigkeit
in Stenographie.
Off. mit Zeugnisabschriften
und Angabe der Gehaltsan-
sprüche unter M. H. 45498 an
die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige
Maschinenschlosser,
welche schon auf Dampfmaschinen
gearbeitet haben, werden gesucht
und wollen schriftl. Offerten mit
Zeugnisabschriften unter L. C.
1588 gerichtet werden an Haafen-
stein & Vogler A. G. Stutt-
gart. 45505

Für ein hiesiges Feuerwerk,
Generalagenten-Bureau tüchtiger
und zuverlässiger junger Mann
mit hübscher Handschrift gesucht.
Offerten erb. unter Nr. 45179
an die Expedition ds. Blattes.

Kautionsfähiger Kaufmann,
perfecter 45480
Buchhalter u. Correspondent
in der Mehl- u. Getreidebranche
erfahren, sucht Bureaustellen,
am liebsten in Fabrik, Com-
mission- oder Agentengeschäft.
Vertheilung mit 1-2 mille
an rentablem Geschäft oder
Unternehmen nicht ange-
schlossen. Off. sub N. 61821b
an Haafenstein & Vogler, A. G.
Mannheim.

Ein tüchtiger Decorations-
maler, welcher selbstständig
arbeiten kann, sofort gesucht.
Dauernde Arbeit.
Offerten unt. V. Nr. 45598
an die Expedition ds. Blattes.

Ein zuverlässiger Handschreibe,
sowie ein junger Bürste von
16-18 Jahren gesucht. 45594
„Walpisch“, F 4, 17.
Tüchtige Tücher gesucht.
45599 R 10, 23.

Tailen- u. Rodarbeiterinnen
ein **Schneider**
für Tailen sofort gesucht.
45204 D 6, 6.
Ein Mädchen, welches etwas
sodern kann und Hausarbeit über-
nimmt, sofort gesucht. 45594
45412 C 3, 20, 2. St.

Eine tüchtige
erste Büglerin,
jedoch nur eine solche, wird so-
fort gesucht. 44781
Q 5, 19.
Ein braves Zimmermädchen
das gut Nähen und Bügeln
kann, sofort gesucht. 45499
D 2, 9, 1 Treppe.

Ein braves Kindermädchen,
das gute Zeugnisse besitzt, wird
aus Ziel gef. F 3, 10. 45558
Monatslohn gesucht. 44955
H 4, 16, 2. Stod. rechts.
Gegen Mt. 20 Lohn monatlich
wird ein anständ. Mädchen,
welches gut sodern kann u. Haus-
arbeit verrichtet, sofort gesucht.
Näh. im Verlag. 45266

Tüchtige Weibsbewerinnen
suchen 45542
Rehr & Sebold, N 1, 16.
Gesucht Mädchen m. guten
Zeugnissen f. Küche
u. Hausarbeit, auf sofort f. H.
Familie. Zu erst. Exp. 45599
Kindermädchen, gesund u.
fräftig, sofort gesucht. 45570
L 3, 6, 1. Stod.

Sofort ein Mädchen gesucht,
das selbstständig Kochen und
Hausarbeit verrichten kann. Lohn
55-60 Mt. Zu melden von
1-8 Uhr Q 2, 7, 8. St. 45559
Monatsdienst zu vergeben.
45802 D 3, 1, 2. Stod.

Stellen suchen
Zur Uebernahme
von Berechnungen, Revisionen,
Verwaltungen (Häuser, Grund-
stücke etc.), auch als Secretär
für Privatgesellschaften und
Vereine, empfiehlt sich ein
durchaus gewandter und selbst-
ständig arbeitender Beamter.
Feinste Referenzen zu Diensten.
Gebl. Offerten erb. sub L. M.
Nr. 45398 an die Expedition.

Ein Mädchen, welches sodern
kann, sowie sämtliche Hausar-
beit übernimmt, sucht sof. Stelle.
Näheres J 3, 7. 45901

Lehrlinggesuche
Ein Lehrling
aus anständiger Familie für
das Comptoir eines hiesigen
Agentengeschäftes per sofort
gesucht. Off. unt. Nr. 45887
an die Exped. ds. Bl.

Lehrling und 1 angeh.
Commis
für unter Kurzwaren-Enrodes
geschäft unter sehr gütig. Beding.
gesucht. (Samstag gef.) 45584
H. Freund Söhne,
Frankfurt a/M.

Miethgesuche
Kleines Wohnhaus von 3-4
Zimmern wird in der Damm-
straße oder deren Nähe per Sept.
oder Okt. zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 45492 an die
Expedition ds. Bl. 45322

Ein junger Kaufmann (Christ)
sucht am Marktplace od. Um-
gegend Kost und Logis. Fa-
milienanschluß erwünscht.
Off. unt. No. 45508 an die
Expedition ds. Bl. 45509
Ein älteres Ehepar sucht in
einem ruhigen Hause 1 febl.
Zohnung, 8 gr. Zimmer,
Küche und Zubehör parkette,
2 oder 3 Stod, im Preise v.
circa 500 Mark. 45559
Off L 11, 2, 3. Stod.

Ohne Concurrenz.

Flaggen.

aller Länder und Staaten für Behörden, Consulate, Rhedereien, Rudervereine, Private etc. etc.

Die von mir gelieferten Flaggen und Banner werden aus Ia. wollenem Schiffsflaggentuch gefertigt. Dieselben können mit allen möglichen Wappen und Inschriften etc. nach beliebig gegebenen Zeichnungen, hergestellt werden und zwar aus einem Stück ohne Naht, in transparenten Farben luft- und wasserecht bedruckt.

J. Gross Nachfolger,

F 2, 6 Inh. F. J. Stetter am Markt. Alleinverkauf für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Worms, der Fabrikate der Flaggenfabrik von Plaut & Schreiber, Jessnitz, alleinige Lieferanten der deutschen Marine.

Flaggenstoffe in Wolle und Baumwolle stets alle Farben am Lager.

3-4 Zimmer mit Zubehör, unterhalb des Marktplatzes per 1. November zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 45540 an die Exped. ds. Bl.

Laden in der besten Geschäftslage, möglichst mit ein oder 2 Zimmer für ein feines Bijouterie-Geschäft, wird vom 1. October oder November d. J. gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe u. F. J. 40 an Kaufmann & Vogler, N. O. Waden-Paden. 45527

Für einen einzelnen Herrn werden 2 leere Partierzimmer mit Kammer oder Küche zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 45590 bei der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Zimmer-Gesuch. 1 oder 2 schön möblierte Zim., event. mit Pension in St. E. 9, F 8 oder G 8 bei einer ruhigen Familie sofort oder per Septbr. zu mieten gesucht. Gest. Off. unter A. Nr. 45557 befördert die Exped. ds. Bl.

Magazine. L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoirten u. großen Stellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 43120 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

N 3, 17 gr. Magazin o. Werkst. in v. v. 45585

Bureau-Lager-Arbeits-Räume zusammen oder getheilt zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, 2. St. 45348

Läden. L 4, 9a Comptoir zu vermieten. 45474

E 1, 15 Blumen, ein schöner großer Laden bis 15. October zu verm. 44909

E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näheres F 3, 1, part. 37766

E 3, 14 Blumen, Laden pr. 1. Sept. 3. v. 44909

G 5, 1 Laden zu verm. in der Exped. 42413

Ein Laden in bester Lage der Stadt ein (auch für Bureau geeignet) per sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition. 45386

Ein schön verm. Vereinslokal o. Ort zu verm. 45140 H 5, 12 Wazarthalle.

Ein Bureau mit oder ohne Nebenräume, Magazin in sofort zu vermieten. Näheres B 2, 10 1/2, part. 40058

Bureau einer Holz- oder Nadelhandlung oder Expeditions-Geschäft, der Lage wegen ganz besonders geeignet Partierzimmer zu vermieten. 40059

Nedarkstr., ein schöner Baden, unterhalb des Marktplatzes per 1. November zu vermieten. Näheres U 1, 9 1/2, 2. St. 44758

Wirtschaft zu verm. N 4, 8, 29. 45461

Größe Partier-Räume u. Bureau, Laden etc. od. geth. zu verm. N 4, 8, 29. 45462

Ein großes Nebenzimmer auf mehrere Tage in der Woche an Vereine zu vermieten. Näheres im Verlag. 44786

Ludwigshafen a. Rh. (Trambahnlinie), Bismarckstr. 62. Schöner Laden mit Wohnung pr. Anfang November zu verm. Näheres bei J. Mohrbach, im 2. Stod. d. d. 3918

Zu vermieten

A 2, 3 Wohn. im Hof 3. v. N 4, 8, 29. 45419

B 4, 1, Schillerplatz, 2. Etage, 7 Zimmer, Badzimm., Garderobe u. Zub. v. Okt. ab 3. v. Näheres B 4, 1, part. 45977

B 4, 7 der 2. Stod zu vermieten. 45219

B 6, 21 schöne Partier-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh. nebst Wärdien im Hof, auf 1. Okt. oder später zu verm. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Doppé, N 3, 9, 3. Stod. 45282

B 6, 32 am Markt, 3. Stod, 8 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Novbr. event. etwas früher zu verm. 45065

N 5, 11, 2. Stod.

C 2, 3 2 Zim. u. Küche 2. v. N 4, 8, 29. 45277

C 2, 22 2 Gaupen u. K. sof. 2 v. N 4, 8, 29. 45277

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badzimm. und Zubeh. zu vermieten. Näheres O 3, 10, Hofmusikalienhandlung. 38434

C 8, 6 1. Dinsth., 2 Zim. 3. v. N 4, 8, 29. 44801

C 8, 13 4. St. a. d. Str. gef. 1 leer. Zim. u. Zub. an orientl. Person zu v. 45390

C 8, 14 Partierlokal, 8 Zim. sofort zu vermieten. 39687

D 3, 2 4. Stod, 1 schön. leerer Zimmer auf 1. Septbr. zu verm. 45589

D 3, 15 2. Stod, schöne Wohnung von 5 Zimmer mit Zubeh. per Anfang September zu verm. 45231

D 4, 14 2. St. Zeughausplatz, 5 Zimmer, Magd. kammer und Zubeh. per sofort zu verm. 42441

D 5, 1 3. St. 7 Zim. und Zubeh. 3. v. 45027

D 5, 4 eine größere Wohnung zu verm. 45353

D 8, 2 1. Stod, 4. Stod per 1. October zu verm. 45068

F 5, 3 3. St., 3 Zim. und Küche zu v. 44517

F 5, 16 2. St., 3 Zim. und Küche zu v. 45378

F 5, 17/18 3 Zimmer, Wärdien, Küche, Keller und Magd. kammer bis 1. September zu vermieten. 45482

F 8, 8 Hochpartier, schöne elegante Wohnung, 4 große Zimmer u. Zubeh. per 1. September d. J. zu vermieten. 44631

N 4, im Comptoir F 8, 8, Hintergebäude.

G 5, 1 3. St. möbl. Zim. a. d. Str. gef. für 2 jg. Leute zu verm. 44194

G 5, 6 2. St., 3 Zim. u. Zub. 3. v. N 4, 8, 29. 44110

G 6, 15 2. St., eine frdl. Wohn., 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 45389

G 7, 15 nächst dem Kaiserling, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Manarde, Zubeh. u. Gas- und Wasserl. zu verm. 45571

G 7, 22 3 gr. Partierzimmer, auch als Bureau geeignet. zu verm. 44908

G 7, 30 2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres F 5, 1, 3. Stod. 45075

G 8, 21 2. St. abgetheilt. Wohnung, 3 Zim. und Zubeh. zu verm. 45349

G 8, 21 abgeth. 4 Stod, 3 Zim. u. R. 3. v. 45246

G 8, 30 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 44951

N 4, Hinterhaus, 2. Stod.

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 44902

H 5, 3 1. St. Zim. u. Küche, a. d. Str. gef. 3. v. 45388

H 7, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. 45242

H 8, 3 Ringstr., hoch part., 5 Zim., Küche und Zubeh. per 1. October zu vermieten. 45551

N 2, 27, Bureau.

H 8, 20 2 Zim. mit Küche und 1 Zim. mit Küche zu vermieten. 45147

H 9, 2 2. St., ganz oder getheilt zu verm. Näheres 4. Stod. 45575

H 9, 5/6 2. Stod, schöne Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. N 4, 8, 29. 43304

J 4, 12b 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 44943

J 9, 28 1 hübsch. Zimmer sof. zu verm. 44802

K 1, 3 elegante Wohn. mit 3 besten, geräumigen Zimmern, Balkon und mit allem Zubeh. per 1. October zu v. Näheres partier. 43072

K 2, 10 3. St., 1 Zimmer billig sofort zu verm. 45546

K 4, 16 2. St. 2 Zim. Küche u. Keller zu verm. 45567

K 9, 20 Quisenling, 2. St., best. aus 5 Zimmern, Badzimm., Balkon u. f. w. zu verm. 44901

L 13, 18 Schloßgartenstraße, 2. Stod, 7 Zim. u. Zubeh., Balkon u. Veranda per 1. August oder später zu v. Näheres L 13, 17c. 43361

L 15, 8 Bismarckstr., 3. St., 5 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Okt. zu v. 45481

L 15, 11 2. Stod, 8 Zimmer, Badzimm. kommt Zubeh. auf October zu vermieten. 44328

N 4, L 15, 11 oder S 6, 5, part.

L 16 Schwegingerstr., 4. schön, 4. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. zu verm. 45563

M 2, 13 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. an kleine ruhige Familie zu vermieten. 44790

M 2, 15 II. Wohnung, zwei Zimmer u. Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 44926

M 3, 8 ein helles leeres Gaupenzimmer sofort oder später zu verm. Näheres partier. 43986

M 4, 8 1 Stiege hoch, 3 Zim., Küche mit allem Zubeh. per 15. ds. zu v. 45103

M 5, 1 4 Zimmer u. Küche per Mitte October zu verm. N 4, partier. 44273

M 5, 10 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 44912

N 3, 17 Zim. und Küche zu verm. 45564

N 4, 21 1 II. Zimmer mit Bett zu v. 45544

N 4, 23 5 Zimmer u. Küche zu verm. 44988

N 6, 6 3 Zimmer, Küche 2 u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 45220

O 4, 2 in der 2. Stod, best. aus 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Sept. 3. v. 45388

O 7, 6 3. Stod per 1. September oder später zu vermieten. 45485

P 4, 7 3. Stod, Manarde, wohnung, 4 Zimmer und Küche v. sof. zu verm. 45225

P 7, 15 zwei bis drei Part.-Zimmer als Bureau geeignet zu vermieten. 45013

Q 3, 23 2. St. 1. abgeth. Wohnung, 4 Zim., Küche, Speisekammer u. Zubeh. zu v. N 4, 7, 22, part. 44789

Q 4, 6 2 Zim. u. Küche zu verm. 45354

Q 5, 17 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 45595

R 4, 14 2 Zimmer u. Küche sofort zu v. 44916

S 3, 2 1 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige, solide Leute zu vermieten. 45157

S 3, 2 2 große schöne 12 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 45429

T 1, 3a Nedarkstraße, 4. Stod, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermieten. 35380

Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserling 26.

T 2, 15 die Hälfte vom 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 45225

T 2, 22 2. St., schön. Wohn. 2 Zim. u. R. 3. v. 45289

U 1, 3 Breitestr., 1 Tr. hoch 2 große schöne Zimmer an 1 Herrn od. Dame, ev. als Bureau dienlich, zu verm. 44178

U 1, 3 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche, 1 Zim. u. Küche, sowie Zubeh. zu vermieten. Näheres 1 Trepp. 44779

U 1, 6, Neckarstr., in neuem Hause, 4. St. 2 frdl. Zim. und Küche und 1 Manarde u. Küche pr. 1. Septbr. preisw. zu verm. 45359

Näheres bei Thiele, Bahnhofstr. 9

U 2, 2 schöne Wohn., 1-4 Zimmer zu verm. Näheres 2 Treppen. 45227

U 3 3. Stod, eine Manarde, wohn., 4 Zim. und Küche, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres R 3, 8. 45224

U 3, 17 am Friedhofstraße, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit Bureau zu verm. 45208

Näheres partier.

U 5, 10 1. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. bis 1. October zu vermieten. Näheres Hinterh., 2. St. 45512

U 5, 18 sehr schön, Hochpartier-Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh., ev. mit oder ohne Magasin sof. zu v.; sowie im 2. Stod die Wohnung im Vorderhaus 3 Zim. u. Zubeh. per 1. October. 44488

Näheres 2. Stod. 44488

U 6, 24 abgeth. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 45479

U 6, 27 4. St., 3 große Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 45045

Kaiserring, 4. Stod, 6 Zim., mit Zubeh. ab 1. Septbr. zu verm. Näheres Gebr. Hoffmann, Kaiserring 26. 45263

Rheinstraße, eig. Hochpartier, 6 Zim., 6 u. 7 Z. zu verm. Off. unter No. 39889 an die Expedition ds. Blattes.

Schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh.; sowie eine schöne Werkstätte zu vermieten. 45554

Ju erst. N 8, 28, 2. St.

Wallstraße 22, 1. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. zu vermieten. Näheres F 8, 17.

Nähe v. Part., 5 Zim., einige in Gärten geh., Badz., Küche etc. ebenf. 3 Z., Küche etc. 3. v. N 4, L 2, 1, part. r. 45600

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 38727

Traiteurstr. Nr. 8-10. Schwegingerstr. rechts. 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. N 4, 12, 2. St. 44792

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. N 4, B 7, 15, im Compt., im Hof links. 44492

Kaiserring 24 4. St., schöne Wohnung v. 7 großen Zim. mit Zubeh. zu v. Näheres Gebr. Hoffmann, Kaiserring 26. 44911

Sellenstraße 47 2. St., 2 schön. Zimmer und Küche zu vermieten. 45228

Wohnung und Comptoir, 6 Zim., Hochpartier 6 Zim., 2. Stod 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 45460

Näheres O 8, 29.

Walldorferstraße 40, 1 Zimmer und Küche zu verm. 45273

Möbl. Zimmer

E 3, 8 1-2 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 45060

F 3, 1 2. Stod, 1 od. 2 hübsch möbl. Zim. preisw. sofort zu verm. 45410

F 7, 16 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geh., 3. v. 44018

G 5, 9 3. St., schön möbl. Zimmer sof. zu v. 44916

G 5, 12 2. St., g. möbl. Zim., a. d. Str. geh., mit oder ohne Kost, sowie 1 unmobl. Zim. im Seitenbau billig zu v. 45222

G 7, 1 1 a 3. St. recht. möbl. Zim. m. o. ohne Kost 3. v. 45227

G 7, 12 möbl. Zim. billig zu vermieten. Näheres 3. St. Vbh. 44881

J 7, 13 (Kaiserstr.) 1 möbl. Part. 3. zu v. 45198

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermieten. 44988

K 3, 1 3. St., gut möbl. Zim. 3. v. 44767

K 3, 7 1 Stiege, schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 45247

K 4, 12 Ringstr., part. at. schön möbl. Zimmer od. unmobl. sofort zu verm. 44759

L 2, 10 fein möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 45060

L 14, 5 1 Tr., 1 elegant möbl. Zimmer pr. 1 Aug. zu vermieten. 44238

M 2, 15 einf. möbl. Zimmer mit Pension zu v. 44925

M 4, 2 2. St., elegantes u. ein einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44799

O 6, 5 Heidelberg-Str., 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 45851

P 6, 20 4. St., 1 hübsch möbl. Stenstr. 3. 3. v. 45222

Q 3, 15 1 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 45067

Q 4, 20 1 schön möbl. Zim. (neu hergerichtet) sofort zu vermieten. 44579

Q 7, 4 2 Stieg., 1 gut möbl. Zimmer 3. v. 45566

Q 7, 20 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 45280

R 1, 14 1 schön möbl. Part. Zim. mit sep. Eingang bis 1. September zu verm. 45897

R 3, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. 1. v. 44674

S 1, 13 2. St., schön möbl. Zim. sof. 3. v. 44286

S 3, 1 8. Stod links, gut möbl. Zim. per 1. Aug. billigst zu verm. 44145

S 4, 17 1 Tr. hoch, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 45196

T 1, 1 2. St., 1 schön möbl. Zim. u. d. Dinstenstr. gehend, zu vermieten. 44957

T 1, 14 schön möbl. Zim. zu vermieten. Näheres Laden. 45882

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1/2 3. Stod, 2 bef. Schlafst. zu vermieten. 42989

G 4, 1 3. St., 2 gute Schlafst. zu verm. 44923

N 4, 24 2. St., bef. Schlafst. alle m. Kost an e. ja Km. od. bef. Arb. 3. v. 45372

Kost und Logis

C 2, 3 1. Stod, Kost und Logis. 45240

G 5, 1 3. Stod, Kost u. Logis. 45288

G 5, 1 3. St., g. bürg. Mittag- u. Abendkost. 45367

H 7, 27 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermieten. 45026

M 1, 10 2. St., sehr gute Pension f. junge Leute. 50829

N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer mit Pension 3. v. 45222

O 3, 4 2 Tr., schön möbl. Zim. u. Pension zu v. 45222

In gutem Hause hübsch möbl. Zimmer für 1-2 Herren mit od. ohne Pension, auch Pension allein zu vermieten. 44088

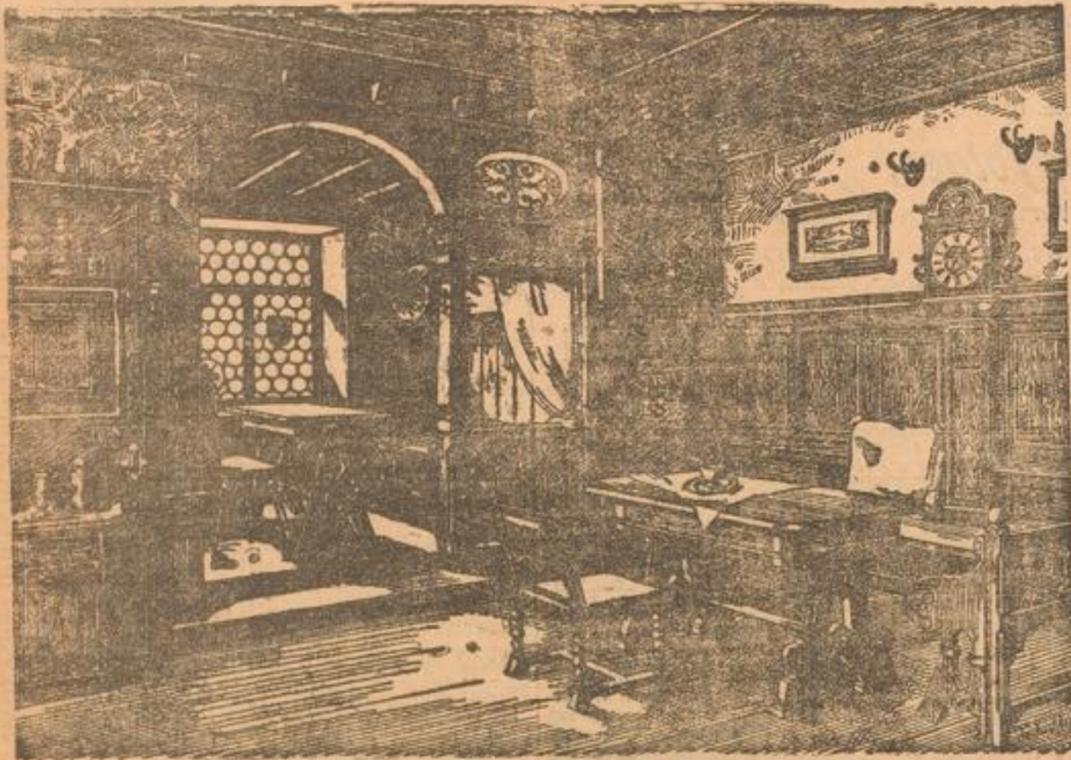
Näheres in der Expedition.

In bestem israel. Hause möbl. Zimmer mit und ohne Pension abzugeben. Näheres in der Expedition.

In schönster Familie kann ein 3. v. sehr gute Pension bekommen. Näheres Exped. 46778

LUDWIG ALTER

Darmstadt Möbel-Fabrik. Darmstadt
Elisabethenstr. Nr. 34. Elisabethenstr. Nr. 34



70 complet eingerichtete Musterzimmer
von Mk. 200—6000.

Bei Entnahme ganzer Einrichtungen En-gros-Preise und Franco-Lieferung nach jedem Platze.

Dauernde Garantie.

Preiscurant und Musterbuch nach Auswärts franco.

Anmerkung. Sämtliche in den feineren Zimmern ausgestellten Möbel sind nach eigenen Entwürfen, theils von ersten deutschen Möbel-Architekten, ausgeführt und werden an Qualität von keinem anderen Fabrikate übertraffen, worauf ich das hochverehrl. Publikum noch ganz besonders aufmerksam mache.

Q2, 23 Spezial-Betten-u. Bett-Artikel-Geschäft

Moriz Schlesinger, Mannheim. 41549

Gänsefedern 60 Pfg.
...
Gustav Lustig, Berlin S.,
Bismarckstr. 46. Versand nach alle Welt.
Direkt-Anerkennungsschein.

Geschlechtskrankheiten
...
Vaden, Röhren- u. Garderobe-
Einrichtungen werden solid und
billig angefertigt. 45444
Schreinerstr. D. Graaf, F. 8, 10.

15000 Mark gegen gute
Sicherheit gesucht. 37716
Offerten unter Nr. 37716 an
die Expedition des Bl.

Gummi-
Artikel jeder Art, feinste Qualität.
M. Radolph, Dresden-A.
Jacobstraße 6. — Preisliste im
Couvert Muster gegen Mk. 3.
Marken. 40016

Winke! Ueber die Ehe!
u. Kinderlegen N. 1. — Marken.

**Gummi-
Waaren,**
sämtl. Bedarfsartikel
für Herren u. Damen verk.
Gustav Graf, Leipzig. 33545
Auf. Postfach gg. Postamt, alt. 14.

Versäumen Sie nicht
...
G. Gachmann, Mannheim (Baden),
48399

Thurmelin

! Sledge Hor, sam stherli eu ten arid ass Thu
rm el inim la gerald les un gezi eferca pulg
em Ach! that. — (Räthselhafte Inschrift)



N 2 7. W. Heidenreich am Marktplatz. — In Schwetzingen bei J. Roth; in Weinheim
bei G. Meiser und G. Schlotz; in Lampertheim bei Fr. Steffan II., in Käferthal bei
Karl Schwab; in Neudenheim bei W. Schermann; in Seddenheim bei F. Wagner's Nachf.;
in Obingen bei August Ding; in Hohenheim bei Egid. Wolfgang; in Reilingen bei Wulf.
Münd; in Reulshausen bei Jac. Rupp III.; in Ladenburg bei C. P. Stenz. 37699

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in
Borikonen sind frisch eingetroffen bei Herm. Haer. 45505
N 2. 6. Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden
zu 4 1/2 Pfennig und die von Mk. 1.10 in 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Heidelberg.

Älteste deutsche Universitätsstadt, an der
Mündung des Neckarthaales in die Rheinebene, über-
ragt von der weltberühmten Schlossruine, als land-
schaftlich schönste Stadt Deutschlands anerkannt.
Das Klima, namentlich auch im Winter, eines der
mildesten Süddeutschlands; vorzügliche Quellwasser.

Pferdebahn durch die ganze Stadt, elegante
Droschken auf mehreren Plätzen. Zahllose bequeme
Spaziergänge in der Ebene, wie in dem bis zur
Stadt reichenden Wald. Bergbahn auf Schloss und
Molkenkur, Lokalbahnen in das Neckarthal und an
die Bergstrasse mit ihren romantischen Burgruinen.
Eisenbahnknotenpunkt in Mitte der Städte Mann-
heim, Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg etc.

Vortreffliche Unterrichts- und Erziehungs-An-
stalten, zahlreiche wissenschaftliche und populäre
Vorträge. Reich ausgestattete Lesehalle im Museum.
Grossartige Universitäts-Bibliothek. Auf dem Schloss
höchst anziehende und belehrende Alterthümer-
Sammlung.

Garnison. Gutes Stadt-Theater (Schauspiel und
Oper). Im Sommer tägliche Concerte des städtischen
Orchesters in der Schlosswirthschaft und im Stadt-
garten. Im Winter anerkannt ausgezeichnete Sym-
phonie-Concerte unter Mitwirkung erster Solisten.
Bälle, Schlossbeleuchtungen. Gelegenheit zur Jagd
und Fischerei. Ruder-Club, Schlittschuh-Club, Lawn-
Tennis-Club, Schwimm- und Badeanstalten am Neckar.
Dampfbäder und warme Bäder aller Art.

Ueber vierzig vorzügliche, zum Theil hochbe-
rühmte Aerzte. Ausgezeichnete Kliniken unter
Leitung erster medicinischer Grössen.

Miethwohnungen aller Art zu mässigen Preisen.
— Vielfache Gelegenheit zur Erwerbung schön ge-
legener und billiger Wohnhäuser. Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis im Wohnungsbureau des
Gemeinnützigen Vereins (Adolph Brechter,
Hauptstr. 85.) Englische Colonie (englische
Kapelle). 45506

Ausgezeichnete Hotels und Pensionen ersten
und zweiten Ranges.

Eis, reines, kein Kunsteis, größte Reih-
kraft, liefert in jedem Quantum das
Pfälzer Natureiswert
H. Günther, K 2, 30.

NB. Preislisten werden auf Verlangen zugesandt dem
von den Fahrbüchern verabfolgt. 39308

**2- und 4-rädrige Handwagen,
Sackkarren etc., neu u. gebraucht,
stets vorräthig. 45106**
Feickert, II. Querstraße 34.

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand,
gewaschene und gesiebte Rußkohlen
deutsche u. englische Antracitkohlen
direkt aus dem Schiffe, ferner 30199

**Braunkohlenbriquettes, Marke B und
alle Sorten Ia. Brennholz**

Liefert zu billigsten Preisen
B 7. 7 Alex Osterhaus B 7. 7.
Telephon Nr. 442.

Kohlen.

Ia. Ofenbrand mit Stückzufuhr 75 Pfg.
Ia. Rußkohlen gewaschen und gesiebt, 1., 2. und
3. Körnung von 85 bis 100
Ia. Antracit, deutsche Marke unter Garantie für 145
Ia. englische (permanenter Brand) 160
Ia. Rußer Gasofen als ersten Gaswerten 90
Ia. Rußer Gasofen für Küll- und irische
Ofen besonders geeignet, in Säcken angeliefert 100

HOLZ.
Buchenholz in beliebiger Länge und Stärke für
Porzellanöfen 185
Buchen-Röhre 20 cm lang für Bodenfen u.
Anmachholz 20 cm lang und fein gespalten 160
Alles per 1 Centner frei vor's Haus.
Bündelholz sehr trocken, beliebiges Anmachholz,
per 10 Bündel 115
empfehlen 44950

H. L. Lehmann,
Comptoir F 7. 18. Telephon Nr. 647.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8
Liefert zu den billigsten Tagespreisen: 42991

alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.
Ganze Fuhren über die Stadtwaage
ohne Berechnung der Waaggebühren.

Trockenes Brennholz

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, feinstes
Tannen-Scheit- und Bündelholz zum Feueranzünden, sowie
sämmliche Sorten Rußkohlen und Brikets empfehle billig

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon Nr. 438. 46640